

Statistischer Bericht

P V 1 - j / 07

┌ Umweltökonomische
Gesamtrechnungen
Basisdaten und
ausgewählte Ergebnisse
für das **Land Berlin**
2007

Statistischer Bericht

P V 1 - j / 07

Herausgegeben im **März 2008**

Preis

pdf-Version: kostenlos

Druck-Version: 10,- EUR

Excel-Version: 20,- EUR

Impressum

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Dortustraße 46

14467 Potsdam

info@statistik-bbb.de

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Potsdam

Tel. 0331 39-444

Fax 0331 39-418

Berlin

Tel. 030 9021-3434

Fax 030 9021-3655

© **Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Tabellenfach gesperrt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorbemerkungen	5	2.16 Endenergieverbrauch der Haushalte, des Gewerbes, Handels, der Dienstleistungen und übrigen Verbraucher 1992 – 2004 nach Energieträgern	21
Tabellen		2.17 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990 – 2004 nach Energieträgern	22
1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes		2.18 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990 – 2004 nach Emittentensektoren	22
1.1 Fläche und Bevölkerung 1997 – 2006 nach Bezirken	9	2.19 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990 – 2004 nach Bereichen	23
1.2 Privathaushalte 1992 – 2006 nach Haushaltsgröße	10	2.20 Herstellung und Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1997 – 2006	24
1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 – 2006 nach Wirtschaftsbereichen	11	2.21 Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1997 – 2006 nach Wirtschaftszweigen	24
1.4 Erwerbstätige 1991 – 2006 nach Wirtschaftszweigen	12	2.22 Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe 1997 – 2006 nach Stoffgruppen	25
2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden		2.23 Ozonabbau- und Treibhauspotential der verwendeten ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffe 1997 – 2006	25
2.1 Bodenflächen 1993 – 2007 nach Art der tatsächlichen Nutzung	13	2.24 Wasseraufkommen der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 – 2004	26
2.2 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 – 2005	13	2.25 Wasseraufkommen bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung 1991 – 2004	26
2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 – 2005	14	2.26 Wasseraufkommen im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 – 2004	26
2.4 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1994 – 2006	14	2.27 Wasseraufkommen im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2004 nach Wirtschaftszweigen	27
2.5 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1991 – 2007	15	2.28 Wasserabgabe, –eigenverbrauch und –verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 – 2004	28
2.6 Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1994 – 2007 nach Fahrzeugarten	16	2.29 Wasserverwendung in Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung 1991 – 2004	28
2.7 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 – 2006 nach Fahrzeugarten	16	2.30 Wasserverwendung des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes 1991 – 2004	29
2.8 Verkehrsleistungen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1991 – 2003 nach Verkehrsformen	17	2.31 Wasserverwendung des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes 2004 nach Wirtschaftszweigen	30
2.9 Verkehrsleistungen des Schienennah- und gewerblichen Straßenpersonenverkehrs 2004 – 2006 nach Verkehrsarten	18	2.32 Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Abwasserbeseitigung 1991 – 2004	30
2.10 Stromerzeugung 1991 – 2004 nach Energieträgern	19		
2.11 Primärenergieverbrauch 1991 – 2004 nach Energieträgern	19		
2.12 Struktur des Energieverbrauchs 1991 – 2004	20		
2.13 Endenergieverbrauch insgesamt 1991 – 2004 nach Energieträgern	20		
2.14 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1992 – 2004 nach Energieträgern	21		
2.15 Endenergieverbrauch des Verkehrs 1992 – 2004 nach Energieträgern	21		

	Seite		Seite
2.33	Abwassererbleib bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung und im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe 1991 – 2004 sowie 2004 nach Wirtschaftszweigen	31	
2.34	In Entsorgungsanlagen beseitigte/behandelte Abfälle 2005 nach EAV-Abfallgruppen und Herkunft der Abfälle	32	
2.35	Von Primärerzeugern abgegebene besonders überwachungsbedürftige Abfälle 2005 nach EAV-Abfallgruppen und regionalem Verbleib	33	
2.36	Waldschäden 1997 – 2007 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	34	
2.37	Gewerblicher Flughafenverkehr in Berlin–Tegel und Berlin–Tempelhof 2001 – 2006	35	
3	Umweltschutzmaßnahmen		
3.1	Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 – 2004	36	
3.2	Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 – 2004		36
3.3	In Entsorgungsanlagen beseitigte/behandelte Abfälle 2004 und 2005 nach Art der Anlage und Herkunft der Abfälle		37
3.4	Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen und dabei gewonnene Erzeugnisse 2004		37
3.5	Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 – 2006		38
3.6	Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2000 – 2006		39
3.7	Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 – 2006		39
3.8	Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1994 – 2005 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen		40
	Glossar		42

Anmerkung: Alle Tabellen sind Bestandteil des Kerntabellenprogramms der Arbeitsgruppe UGR der Länder und werden von jedem Statistischen Landesamt, das ein Basisdatenheft erstellt, mit Ergebnissen des jeweiligen Bundeslandes veröffentlicht.

Vorbemerkungen

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR), ein Teilgebiet des Gesamtrechnungssystems in der amtlichen Statistik, befassen sich mit dem Naturhaushalt. Sie untersuchen Veränderungen in der Natur, die durch menschliches Handeln verursacht werden und beschreiben die vielfältigen Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie.

Die angesichts des Klimawandels aktuell geführten nationalen und internationalen Klimaschutzdebatten, die Diskussionen um die Sicherung der Energiezukunft, die politische Forderung nach Einbeziehung umweltspezifischer Aspekte in einzelne Politikbereiche und nicht zuletzt das humanitäre Anliegen unserer Gesellschaft zum Schutz der Umwelt erfordern für Akteure in Politik und Wirtschaft eine verlässliche und detaillierte Datengrundlage.

Die UGR des Statistischen Bundesamtes stellen dafür ein umfangreiches nationales Informationssystem zur Verfügung.

Umweltveränderungen vollziehen sich auf allen Gebieten einer Volkswirtschaft. Die Analyse umweltspezifischer Gegebenheiten, u. a. für wirtschaftliche und politische Entscheidungen, ist demzufolge nicht nur auf Bundesebene, sondern auch auf regionalen Ebenen notwendig.

Die im Jahr 1998 gegründete Arbeitsgruppe „UGR der Länder“ (AG UGRdL) befasst sich mit der Regionalisierung der UGR. Derzeit gehören der Arbeitsgruppe die Statistischen Landesämter Baden-Württemberg, Berlin/Brandenburg, Bremen, Hamburg/Schleswig-Holstein, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an. Das Statistische Bundesamt wirkt beratend mit.

Zu den Arbeitsschwerpunkten der Gruppe gehören Methodenentwicklungen und entsprechende Berechnungen, die Bereitstellung bestimmter Kernindikatoren für die Bundesländer-Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Entwicklung“ (BLAG NE) und die Erarbeitung von Veröffentlichungen.

Mit dem Statistischen Bericht „Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin 2007“ wird ein aktualisiertes Angebot umweltrelevanter Daten des Landes Berlin vorgelegt

In allen beteiligten Ländern beinhalten die Veröffentlichungen von Basisdaten ein in der Arbeitsgruppe abgestimmtes Kerntabellenprogramm, das die einheitliche Darstellung von Tabellen garantiert und somit einen Ländervergleich ermöglicht. Darüber hinaus werden zusätzliche Basisdaten, je nach Spezifika der Länder, in den Tabellenkomplex aufgenommen.

Die Kerntabellen sind im Inhaltsverzeichnis des vorliegenden Berichtes mit einem Stern gekennzeichnet. Die ausgewiesenen Daten basieren überwiegend auf Erhebungsergebnisse der amtlichen Statistik, umfassen jedoch auch Angaben externer Datenlieferer. Jede Tabelle ist mit einer Quellenangabe versehen. Begrifflichkeiten sind in einem Glossar erläutert. Kursivsetzungen im Glossar weisen auf an anderer Stelle erläuterte Begriffe hin.

Den Inhalt des Basisdatenheftes bestimmen die drei Gliederungsabschnitte:

- Umweltrelevante Grunddaten des Landes,
- Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden,
- Umweltschutzmaßnahmen.

Diesen Abschnitten sind jeweils Basistabellen zugeordnet. Im ersten Gliederungspunkt „Umweltrelevante Grunddaten des Landes“ werden neben Informationen zu geografischen und demografischen Gegebenheiten, wie Fläche und Bevölkerung, auch wirtschaftliche Daten, wie u. a. Bruttoinlandsprodukt bereitgestellt.

Der Abschnitt „Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden“ bildet das umfangreichste Kapitel. Hier beziehen sich die Angaben auf Einsatzfaktoren der Natur wie Energie und Wasser, auf die Nutzung von Bodenflächen, auf an die Natur abgegebene Rest- und Schadstoffe wie Abwasser, Abfälle und Luftemissionen sowie auf Informationen zu gefährdeten Tieren und Pflanzen und zu Waldschäden.

Der dritte Abschnitt „Umweltschutzmaßnahmen“ bietet Daten, die Aussagen zu Maßnahmen für eine Reduzierung von Umweltbelastungen und des präventiven Schutzes der Umwelt erlauben. Sie betreffen vorwiegend die Bereiche Abwasser, Abfall, Landschafts- und Naturschutz sowie Investitionen für den Umweltschutz.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)

„Nachhaltige Entwicklung“ ist mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten verbunden.

Im Rahmen des statistischen Gesamtsystems werden von der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) Informationen zu ökonomischen und sozialen Fragen bereitgestellt.

Aufgabe der UGR hingegen ist es, ökologische Prozesse zu untersuchen und die Wechselbeziehungen zwischen dem wirtschaftlichen System und der Umwelt zu analysieren und darzustellen.

Zwingend notwendig dazu ist die statistische Erfassung umweltrelevanter Daten. Sie bilden die Basis für Trend- und Modellrechnungen. Die Ergebnisse der UGR sollen konkrete Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt aufzeigen und nicht zuletzt Grundlage für richtungsweisende Aussagen und somit für umweltpolitische Entscheidungen hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung sein.

Nachfolgende Abbildung zeigt die strukturellen Zusammenhänge der Kategorien Umweltbelastung, Umweltzustand und Umweltschutzmaßnahmen.

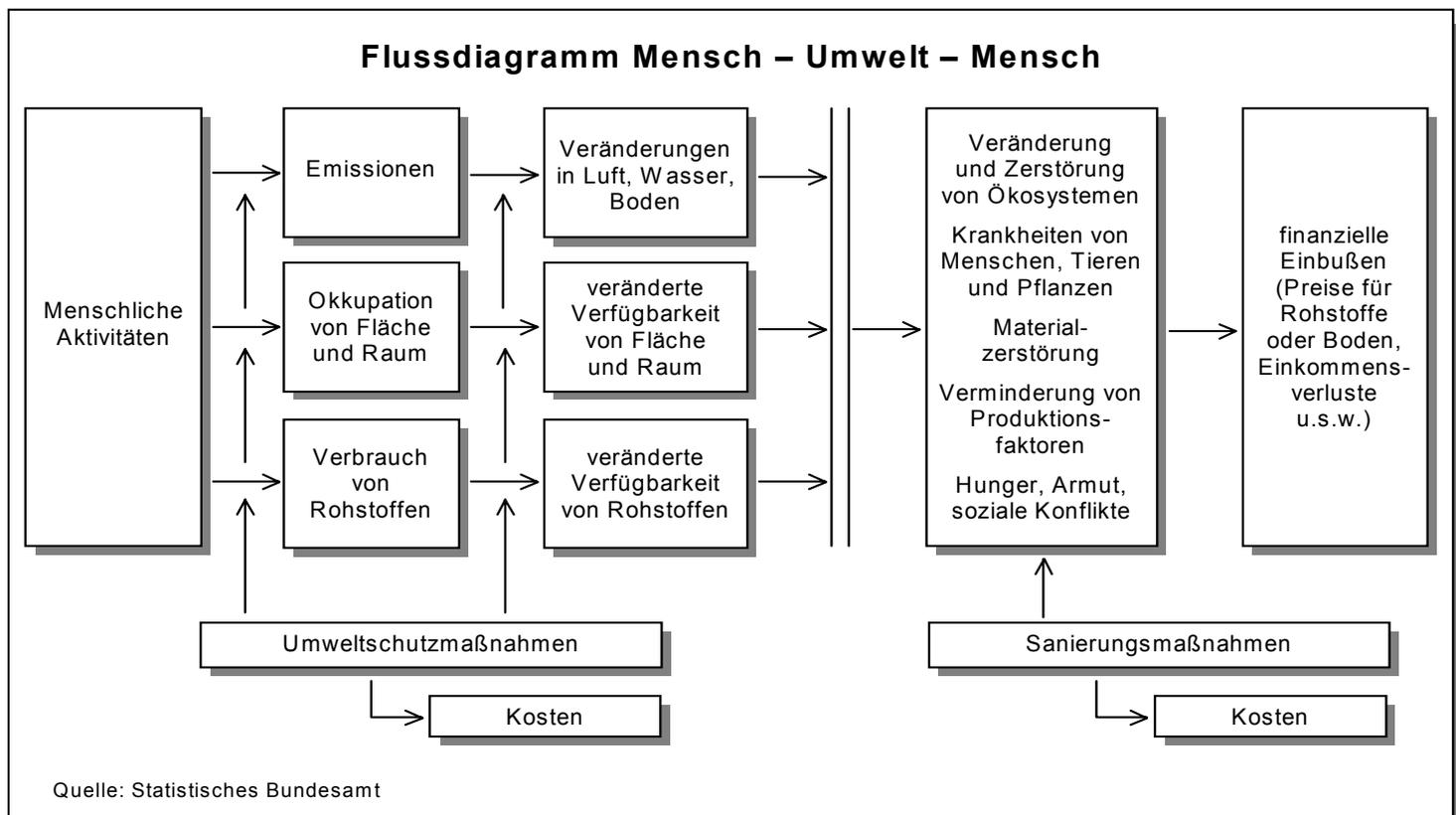
Es wird schematisch veranschaulicht, dass sich der Zustand der Umwelt infolge wirtschaftlicher Aktivitäten, wie bspw. der Inanspruchnahme von Rohstoffen und Fläche sowie der Abgabe von Schadstoffen, verändert. Um eingetretene Schäden zu sanieren werden Schutzmaßnahmen notwendig.

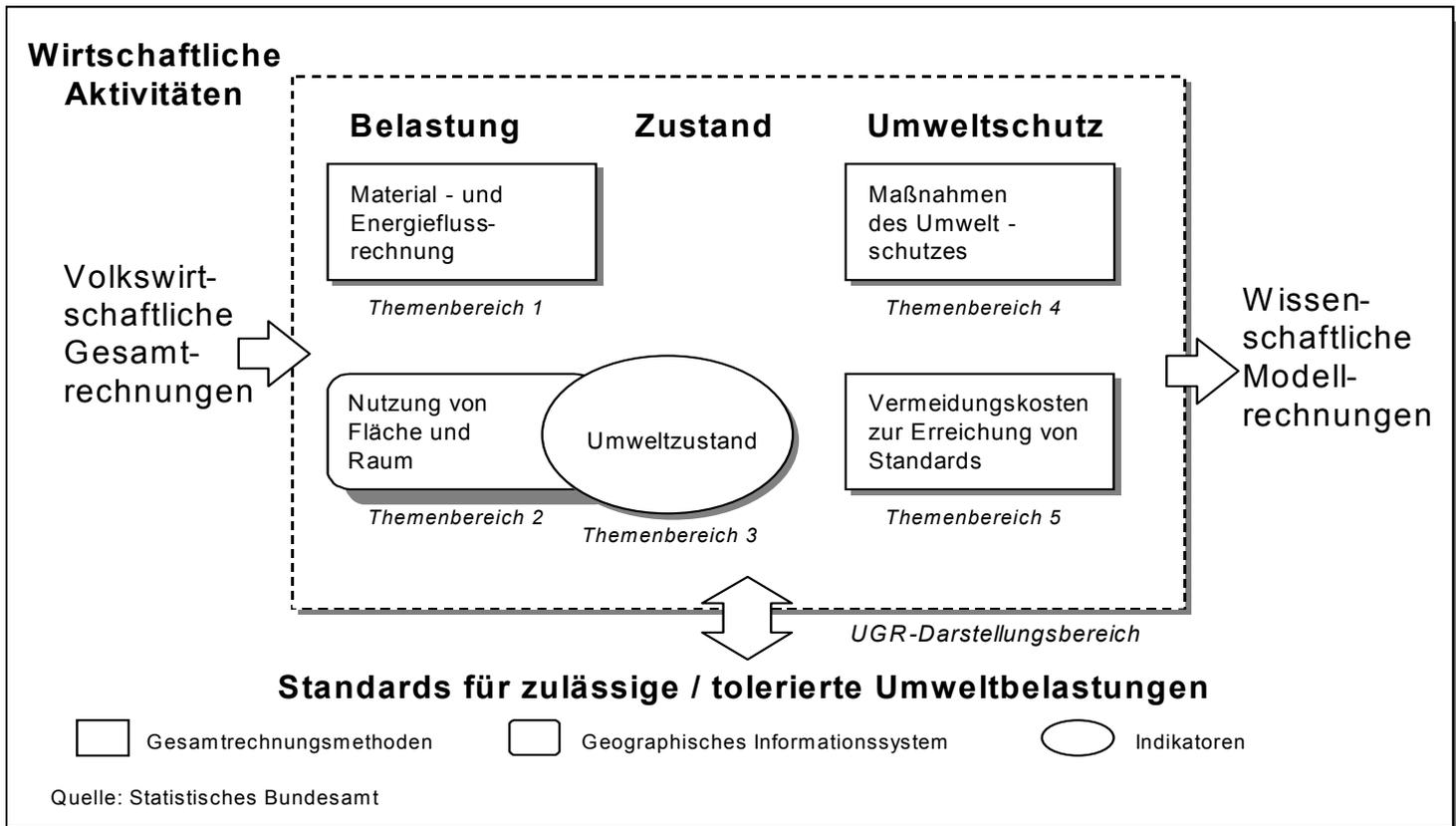
Informationen zu den drei Hauptkategorien Umweltbelastung, Umweltzustand und Umweltschutzmaßnahmen liefern Untersuchungen zu folgenden fünf Themenbereichen:

1. Material- und Energieflussrechnungen
2. Nutzung von Fläche und Raum
3. Umweltzustand
4. Maßnahmen des Umweltschutzes
5. Vermeidungskosten zur Erreichung von Standards

In diesen fünf Arbeitsgebieten der UGR werden jeweils differenzierte Berechnungsmethoden angewandt, deren Resultate sich dann zu einem Gesamtbild zusammenfügen. Gegenstand der Kategorie Umweltbelastung sind die Themenbereiche „Material- und Energieflussrechnungen“ und „Nutzung von Fläche und Raum“. Hier werden Ergebnisse über Stoffströme der Wirtschaft mit der Natur vorgestellt und es wird der Zusammenhang zwischen Bodennutzung als Siedlungs- und Verkehrsfläche und den Verursachern dargestellt.

Die Umweltzustandsseite beinhaltet den Themenbereich 3. Bei der Zustandsbetrachtung wird gezeigt, in welcher Qualität die Natur an zukünftige Generationen weitergegeben wird.





Die Arbeitsgebiete „Maßnahmen des Umweltschutzes“ und „Vermeidungskosten zur Erreichung von Standards“ umfassen den Umweltschutzbereich. Hier werden einerseits die tatsächlich entstandenen Kosten wie Umweltschutzinvestitionen, Anlagevermögen für Umweltschutz, Umweltschutzausgaben ausgewiesen. Andererseits werden hypothetische Kosten angegeben, die entstehen würden, um bestimmte Umweltbelastungen durch ausgewählte Maßnahmen zu vermeiden.

Nationale Ergebnisse zu den fünf Themenbereichen der UGR werden regelmäßig vom Statistischen Bundesamt bereitgestellt.

Auf regionaler Ebene befassen sich die in der Arbeitsgruppe vertretenen Mitglieder zunächst mit dem Arbeitsgebiet „Material- und Energieflussrechnungen“. Nach Methodenentwicklungen und Prüfung auf Übertragbarkeit von Konzepten des Statistischen Bundesamtes auf Länderebene gilt es derzeit, Ergebnisse zu den einzelnen Komponenten wie Rohstoffe, Wasser, Abfall, Luftemissionen, Bodennutzung, umweltbezogene Steuern und Gebühren und weitere zu erstellen. Die Arbeitsgruppe hat sich zur Lösung dieser Aufgaben auf eine arbeitsteilige Vorgehensweise geeinigt. Resultate aller Untersuchungen ergeben Gesamtrechnungsergebnisse des Stoffstromes von den Quellen der Rohstoffe über die Verarbeitungsprozesse und dem Konsum bis hin zur Abgabe an die Natur.

Erste gemeinsame Ergebnisse zum Naturhaushalt stellte die Arbeitsgruppe im Juni 2004 auf dem Kongress „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ in Düsseldorf vor.

Mit der Herausgabe der Gemeinschaftsveröffentlichung „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Umwelt und Wirtschaft – Analysen und Ergebnisse“ im Oktober 2005 wurde eine Publikationsreihe zu ausgewählten Themen eingeleitet, die erstmals in kompakter Form vergleichbare Ergebnisse für alle 16 Bundesländer bereitstellt. Im Oktober 2006 folgten Analysen und Ergebnisse zum Themengebiet Rohstoff- und Materialflüsse und im Oktober 2007 erschien die Broschüre mit dem Schwerpunkt Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen.

Das Internet-Angebot zu den UGR der Länder steht zur Verfügung unter www.ugrdl.de.

Abkürzungen

°C	= Grad Celsius	i.V.m.	= in Verbindung mit
'	= Minuten	J	= Joule
“	= Sekunden	Kfz	= Kraftfahrzeug
%	= Prozent	kg	= Kilogramm
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	km	= Kilometer
CO ₂	= Kohlendioxid	km ²	= Quadratkilometer
dt	= Dezitonne	kWh	= Kilowattstunde
EAK	= Europäischer Abfallkatalog	l	= Liter
einschl.	= einschließlich	m	= Meter
EU	= Europäische Union	m ²	= Quadratmeter
EUR	= EURO	m ³	= Kubikmeter
EW	= Einwohner	Mill	= Millionen
FBKW	= Fluorbromkohlenwasserstoffe	mm	= Millimeter
FCKW	= Fluorchlorkohlenwasserstoffe	NE	= Nichteisen
FKW	= Fluorkohlenwasserstoffe	o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt
GWh	= Gigawattstunde	ODP	= Ozonzerörungspotential
GWP	= Treibhauspotential	Pers.	= Personen
H-FBKW	= Teilhalogenierte FBKW	Pkw	= Personenkraftwagen
H-FCKW	= Teilhalogenierte FCKW	t	= Tonne
H-FKW	= Teilhalogenierte FKW	TJ	= Terajoule
ha	= Hektar	u. Ä.	= und Ähnliches
		UStatG	= Umweltstatistikgesetz

1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes
1.1 Fläche und Bevölkerung 1997 – 2006¹ nach Bezirken

Bezirk	Bevölkerung ²						Fläche ³	Einwohner je km ²
	1997	1999	2001	2003	2005	2006		
	Anzahl						km ²	Anzahl
Mitte	329 963	321 077	321 913	320 689	322 744	326 422	39	8 270
Friedrichshain-Kreuzberg	254 805	248 591	251 769	255 958	261 811	265 857	20	13 187
Pankow	321 636	331 800	341 569	347 743	353 910	358 210	103	3 475
Charlottenburg-Wilmersdorf	319 376	317 561	316 106	315 262	315 080	315 557	65	4 876
Spandau	224 812	222 982	225 018	226 059	225 042	224 304	92	2 441
Steglitz-Zehlendorf	290 311	288 343	288 569	288 420	288 670	288 575	102	2 816
Tempelhof-Schöneberg	340 794	338 128	338 171	335 827	333 163	332 066	53	6 254
Neukölln	309 637	307 113	306 894	306 798	305 900	305 458	45	6 799
Treptow-Köpenick	223 606	229 404	233 065	233 805	235 336	236 524	168	1 404
Marzahn-Hellersdorf	281 713	267 982	258 786	252 941	250 413	249 881	62	4 045
Lichtenberg	278 612	266 502	260 825	258 898	258 894	258 738	52	4 947
Reinickendorf	250 494	247 184	245 749	246 077	244 226	242 445	89	2 714
Land Berlin	3 425 759	3 386 667	3 388 434	3 388 477	3 395 189	3 404 037	892	3 818

1 Stand am 31.12. des jeweiligen Jahres

2 ohne Angehörige der im Land stationierten ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen

3 Katasterfläche

Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes
1.2 Privathaushalte 1992 – 2006 nach Haushaltsgröße

Jahr ¹	Privathaushalte insgesamt	davon mit ... Person(en)				Durchschnittliche Haushaltsgröße ... Personen
		1	2	3	4 und mehr	
Privathaushalte in 1 000						Anzahl
1992	1 788,8	818,0	531,0	231,3	208,5	1,9
1993	1 804,3	827,6	536,0	238,6	202,1	1,9
1994	1 842,1	860,1	550,6	231,5	199,9	1,9
1995	1 831,9	846,0	553,5	234,3	198,1	1,9
1996	1 831,8	837,6	573,1	225,7	195,5	1,9
1997	1 804,2	820,7	564,7	222,9	195,8	1,9
1998	1 795,2	829,9	563,9	214,1	187,4	1,8
1999	1 811,3	855,9	564,1	211,0	180,3	1,9
2000	1 822,8	865,8	578,7	205,5	172,9	1,9
2001	1 860,6	910,8	578,1	203,7	168,0	1,8
2002	1 858,7	910,6	578,0	201,2	168,9	1,8
2003	1 884,9	944,8	575,9	202,4	161,8	1,8
2004	1 894,0	951,3	585,5	201,6	155,5	1,8
2005	1 897,9	962,8	579,8	201,9	153,4	1,8
2006	1 930,3	1 017,6	569,3	194,3	149,0	1,8

¹ Stand im April des jeweiligen Jahres, 1992, 2000 und 2003 im Mai, 2004 im März, ab 2005 im Jahresdurchschnitt

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus

1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes

1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 – 2006¹ nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt ²		Bruttowertschöpfung (unbereinigt) insgesamt	davon					
	insgesamt	je Erwerbstätigen ³		Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ⁴		Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
					zusammen	darunter			
	Mill. EUR					Mill. EUR				Mill. EUR
1991	63 369	37 875	57 572	144	15 580	10 728	10 079	15 847	15 922
1992	69 731	42 323	63 231	170	16 317	10 232	10 866	18 250	17 629
1993	74 775	45 594	67 664	175	16 037	9 738	11 398	21 416	18 637
1994	77 355	47 550	69 686	182	15 938	9 313	11 643	22 518	19 404
1995	79 917	49 233	72 276	176	16 532	9 490	11 933	23 288	20 346
1996	78 716	49 310	71 236	170	15 873	9 149	11 462	23 311	20 420
1997	77 719	49 703	70 387	177	15 658	9 010	11 283	22 481	20 789
1998	77 576	49 958	70 183	157	14 867	8 639	11 106	22 713	21 341
1999	77 946	50 216	70 131	145	14 475	8 432	10 936	22 953	21 622
2000	78 382	49 753	70 542	139	14 087	8 472	11 219	22 644	22 452
2001	78 686	50 079	70 916	132	13 112	8 158	11 373	23 716	22 583
2002	78 688	50 878	70 978	119	13 033	8 116	11 110	23 682	23 034
2003	78 124	51 194	70 383	108	12 947	8 278	10 811	23 773	22 744
2004	77 573	50 386	70 119	97	12 875	8 417	10 727	23 688	22 733
2005	79 012	51 122	71 331	101	13 024	8 413	11 138	23 943	23 126
2006	80 576	51 272	72 665	87	13 105	8 401	11 701	24 587	23 186

1 vorläufige Berechnungsergebnisse, Stand: Februar 2008

2 Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich als Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und des Saldos von Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

3 Erwerbstätige im Inland

4 einschließlich Baugewerbe

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes
1.4 Erwerbstätige 1991 – 2006¹ nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Erwerbstätige insgesamt ²	davon					
		Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ³		Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
			zusammen	darunter			
				Verarbeitendes Gewerbe			
1 000							
1991	1 673	10	473	315	448	211	532
1992	1 648	9	434	271	430	233	541
1993	1 640	9	410	241	423	250	548
1994	1 627	9	389	215	407	263	559
1995	1 623	9	372	200	397	271	574
1996	1 596	9	348	186	384	275	581
1997	1 564	8	332	177	368	277	579
1998	1 553	8	315	171	361	285	584
1999	1 552	7	301	165	355	299	590
2000	1 575	7	286	162	361	316	606
2001	1 571	7	271	161	360	322	611
2002	1 547	7	251	150	356	318	614
2003	1 526	6	235	141	355	326	603
2004	1 540	6	227	137	361	339	606
2005	1 546	6	219	133	360	343	618
2006	1 572	5	214	131	363	356	633

1 vorläufige Berechnungsergebnisse, Stand: August 2007

2 Die Erwerbstätigen sind nach dem Inlandskonzept berechnet, das heißt, es werden alle Personen einbezogen, die im Land Brandenburg einer Erwerbstätigkeit nachgehen, unabhängig von ihrem Wohnsitz.

3 einschließlich Baugewerbe

Quelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Regionalberechnungen zur Erwerbstätigkeit)

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.1 Bodenflächen 1993 – 2007 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Jahr ¹	Bodenfläche insgesamt	davon								
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	sonstige Flächen ⁴
			Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche ²	Erholungsfläche ³	Verkehrsfläche				
Hektar										
1993	88 911	60 457	38 020	627	10 783	11 027	5 986	15 528	5 697	1 243
1997	89 167	59 436	34 680	645	10 684	13 426	6 202	15 682	5 883	1 964
2001	89 169	61 498	35 856	804	11 323	13 516	4 694	15 943	5 921	1 112
2005	89 182	61 928	36 230	804	11 348	13 546	4 396	16 066	5 957	834
2006	89 185	62 064	36 320	773	11 400	13 572	4 326	16 054	5 962	779
2007	89 164	62 106	36 424	657	11 432	13 592	4 326	16 049	5 947	736

1 Stand am 31. Dezember des Vorjahres

2 ohne Abbauland

3 einschließlich Friedhöfe

4 alle nicht gesondert aufgeführten Flächen; einschließlich Abbauland

Quelle: Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung; Bezirkliche Vermessungsämter

2.2 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe¹ 1991 – 2005

Jahr	Ackerland insgesamt	darunter genutzt für								Dauergrünland
		Getreide ²		Hackfrüchte	Futterpflanzen		Hülsenfrüchte	Gemüse und andere Garten-gewächse	Brachflächen ⁴	
		insgesamt	darunter Sommergetreide		insgesamt	darunter Silomais ³				
Hektar										
1991	3 005	1 263	43	21	815	326	–	466	427	396
1993	1 347	654	38	30	279	71	1	256	94	303
1995	1 606	966	27	25	204	61	11	226	146	517
1997	1 598	1 048	36	17	207	34	9	190	95	598
1999	1 377	749	27	14	194	35	3	219	103	552
2001	1 288	719	21	8	198	35	3	180	70	542
2003	1 225	652	34	18	138	32	0	189	123	534
2005	1 432	754	32	16	182	25	–	243	155	925

1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe ab einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder ab einem Hektar Waldfläche und Flächen von mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden; ab 1999 mit mindestens 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mindestens 10 Hektar Waldfläche oder anderen Mindesterzeugungseinheiten

2 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix

3 einschließlich Lieschkolbenschrottsilage

4 einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegelung und konjunktureller Stilllegungsflächen; ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe (diese werden der entsprechenden Fruchtart zugeordnet)

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung (bei Stadtstaaten 2-jährig)

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe¹ 1992 – 2005

Jahr ²	Rinder		Schweine		Schafe		Pferde		Hühner und sonstiges Geflügel ³	
	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände
1992	26	1 179	53	2 047	57	1 061	202	3 556	106	25 764
1994	22	1 163	43	2 020	51	1 513	178	3 136	85	21 598
1996	20	1 010	33	1 205	43	517	152	2 740	75	15 732
1999 ⁴	8	453	9	287	8	263	31	545	20	11 012
2001	8	482	7	119	8	325	29	515	16	6 511
2003	9	405	7	104	9	325	27	503	12	2 819
2005	9	436	4	59	8	562	25	620	10	880

1 ohne Kleinsthaltungen bzw. -bestände

2 Stand im Dezember des jeweiligen Jahres, ab 1999 im Mai

3 Gänse, Enten und Truthühner

4 Aufgrund der geänderten Erfassungsgrenzen sind die Ergebnisse der Viehzählungen ab 1999 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar

Quelle: Viehzählung (bei Stadtstaaten 2-jährig)

2.4 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1994 – 2006

Jahr ¹	Wohngebäude ²				Wohnungen in Wohngebäuden ³		Wohnungen in Nichtwohngebäuden	
	insgesamt	davon			insgesamt	mit Wohnfläche	insgesamt	mit Wohnfläche
		Gebäude mit einer Wohnung	Gebäude mit 2 Wohnungen	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen				
	Anzahl				100 m ²	Anzahl	100 m ²	
1994	272 724	118 912	18 738	135 074	1 740 436	1 191 120	12 973	10 089
1995	276 583	121 227	19 191	136 165	1 756 774	1 204 711	13 572	10 558
1996	280 319	123 184	19 460	137 675	1 778 446	1 222 205	13 997	10 875
1997	285 418	125 755	19 867	139 796	1 810 230	1 246 685	14 544	11 312
1998	289 067	128 079	20 232	140 756	1 826 914	1 260 663	15 103	11 727
1999	292 940	131 141	20 534	141 265	1 838 762	1 271 517	15 492	11 935
2000	295 912	133 595	20 714	141 603	1 847 095	1 279 651	15 671	12 166
2001	298 589	135 849	20 877	141 863	1 853 861	1 287 092	16 004	12 447
2002	301 005	137 973	21 041	141 991	1 857 925	1 292 494	16 388	12 798
2003	302 869	139 622	21 170	142 077	1 859 599	1 296 004	16 450	12 921
2004	305 230	141 798	21 280	142 152	1 861 948	1 300 104	16 590	13 075
2005	307 377	143 732	21 406	142 239	1 865 282	1 304 566	16 555	13 088
2006	309 630	145 819	21 511	142 300	1 867 632	1 308 242	16 644	13 180

1 Stand am 31.12. des jeweiligen Jahres

2 ohne Wohnheime

3 ohne Wohnungen in Wohnheimen

Quelle: Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.5 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs¹ 1991 – 2007

Jahr ²	Straßenlänge										
	insgesamt	davon									
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen		Landesstraßen		Kreisstraßen		Stadtstraßen	
km	Prozent	km	Prozent	km	Prozent	km	Prozent	km	Prozent	km	Prozent
1991	4 659	64	1,4	191	4,1	x	x	x	x	4 405	94,5
1992	5 122	64	1,2	192	3,8	x	x	x	x	4 866	95,0
1993	5 132	64	1,2	192	3,7	x	x	x	x	4 876	95,0
1994	5 169	64	1,2	189	3,7	x	x	x	x	4 916	95,1
1995	5 170	64	1,2	189	3,7	x	x	x	x	4 918	95,1
1996	5 192	64	1,2	189	3,6	x	x	x	x	4 939	95,1
1997	5 198	64	1,2	189	3,6	x	x	x	x	4 945	95,1
1998	5 210	64	1,2	189	3,6	x	x	x	x	4 957	95,1
1999	5 211	64	1,2	189	3,6	x	x	x	x	4 958	95,1
2000	5 320	61	1,2	190	3,6	x	x	x	x	5 069	95,3
2001	5 377	62	1,2	189	3,5	x	x	x	x	5 126	95,3
2002	5 317	69	1,3	183	3,4	x	x	x	x	5 066	95,3
2003	5 329	69	1,3	183	3,4	x	x	x	x	5 077	95,3
2004	5 334	66	1,2	183	3,4	x	x	x	x	5 085	95,3
2005	5 342	68	1,3	183	3,4	x	x	x	x	5 091	95,3
2006	5 343	73	1,4	183	3,4	x	x	x	x	5 087	95,2
2007	5 361	73	1,4	183	3,4	x	x	x	x	5 104	95,2

¹ einschließlich Ortsdurchfahrten; ohne Fahrbahnäste (Ab- und Auffahrten, z.B. bei Autobahnkreuzen)

² Stand am 01.01. des jeweiligen Jahres

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.6 Bestand¹ an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1994 – 2007 nach Fahrzeugarten

Jahr ²	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeuganhänger
	insgesamt	davon						
		Krafträder ³	Personenkraftwagen ^{4 7}	Kraftomnibusse ⁵	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ^{6 7}	
1994	1 373 230	55 164	1 203 871	3 130	85 466	5 009	20 590	83 883
1995	1 397 886	59 813	1 223 236	2 830	86 168	4 834	21 005	87 336
1996	1 390 047	63 338	1 212 572	2 794	85 804	4 710	20 829	86 200
1997	1 389 310	67 509	1 207 101	2 690	86 659	4 725	20 626	84 407
1998	1 372 292	66 517	1 190 875	2 598	87 431	4 556	20 315	82 010
1999	1 374 925	76 322	1 185 389	2 418	86 435	4 172	20 189	79 441
2000	1 384 202	80 028	1 191 994	2 406	86 100	3 969	19 705	78 209
2001	1 425 278	85 319	1 225 588	2 497	87 853	4 031	19 990	78 206
2002	1 440 174	88 656	1 237 410	2 568	87 215	4 035	20 290	76 920
2003	1 438 345	91 146	1 235 242	2 629	84 925	3 989	20 414	75 388
2004	1 427 966	92 611	1 226 299	2 508	82 513	3 988	20 047	74 640
2005	1 419 217	93 144	1 218 019	2 468	81 522	4 089	19 975	74 472
2006	1 416 379	94 307	1 225 967	2 394	80 812	4 450	8 449	74 376
2007	1 421 687	96 000	1 228 621	2 376	81 925	4 389	8 376	74 958

1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichen Kennzeichen, einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge mit DB- und BP-Kennzeichen

2 Stand am 01.01. des jeweiligen Jahres — 3 einschließlich Leichtkrafträder — 4 einschließlich Kombinationskraftwagen

5 einschließlich Obusse — 6 u.a. Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge, selbstfahrende Arbeitsmaschinen

7 Einführung der harmonisierten Fahrzeugdokumente zum 1. Oktober 2005; Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u.a.) werden den Pkw zugeordnet

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

2.7 Neuzulassungen¹ von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 – 2006 nach Fahrzeugarten

Jahr	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeuganhänger
	insgesamt	davon						
		Krafträder ²	Personenkraftwagen ^{3 6}	Kraftomnibusse ⁴	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ^{5 6}	
1993	111 057	6 295	94 194	175	8 786	390	1 217	4 506
1994	106 393	6 376	90 785	49	7 826	317	1 040	4 262
1995	99 917	6 015	85 987	224	6 439	413	839	3 316
1996	100 108	7 116	84 014	189	7 401	517	871	3 327
1997	99 427	8 205	83 215	177	6 765	408	657	3 303
1998	102 660	7 591	87 347	83	6 491	483	665	3 317
1999	103 722	7 734	87 449	133	7 024	553	829	3 191
2000	95 943	7 004	80 543	204	6 739	526	927	3 369
2001	93 559	6 237	79 565	165	6 115	593	884	2 852
2002	94 994	5 694	81 671	301	6 060	526	742	2 391
2003	96 011	5 352	82 804	109	6 331	721	694	2 698
2004	97 395	4 734	83 426	170	7 453	868	744	3 252
2005	99 458	4 671	85 150	244	7 854	1 173	366	3 369
2006	105 439	5 097	90 701	193	8 280	757	411	3 793

1 Zulassungen bzw. Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichen Kennzeichen; ohne Fahrzeuge mit BP-Kennzeichen und bis zur Privatisierung der Bundesbahn ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen

2 einschließlich Leichtkrafträder — 3 einschließlich Kombinationskraftwagen — 4 einschließlich Obusse

5 u.a. Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge, selbstfahrende Arbeitsmaschinen

6 Einführung der harmonisierten Fahrzeugdokumente zum 1. Oktober 2005; Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u.a.) werden den Pkw zugeordnet

Quelle: Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.8 Verkehrsleistungen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1991 – 2003 nach Verkehrsformen

Jahr	Öffentlicher Straßenpersonenverkehr insgesamt ¹	davon							
		allgemeiner Linienverkehr	Sonderformen des Linienverkehrs				Gelegenheitsverkehr		
			Berufsverkehr ²	Markt- und Theaterfahrten	Schülerverkehr	freigestellter Schülerverkehr ³	Ausflugsfahrten	Ferienzielreisen	Verkehr mit Mietomnibussen
beförderte Personen in 1 000									
1991	947 151	944 704	40	–	–	801	298	188	1 119
1992	995 437	993 003	–	–	–	847	397	93	1 096
1993	984 965	981 965	–	–	–	923	839	276	962
1994	912 730	910 226	–	–	–	873	562	71	999
1995	846 491	843 574	–	–	–	1 170	658	89	1 001
1996	785 904	782 665	–	–	–	1 169	982	33	1 054
1997	758 681	755 539	–	–	–	1 216	738	39	1 149
1998	740 485	737 872	–	–	–	1 007	350	42	1 214
1999	764 388	761 961	–	–	6	632	406	73	1 310
2000	773 321	770 826	–	–	–	851	363	87	1 194
2001	776 438	772 790	–	–	–	1 133	660	146	1 709
2002	776 756	773 518	–	–	–	881	632	145	1 579
2003	822 738	819 841	–	–	–	786	543	90	1 478
Personenkilometer in 1 000									
1991	7 183 697	6 900 519	120	–	–	13 330	64 067	14 813	190 848
1992	6 618 639	6 284 921	–	–	–	16 691	80 547	57 954	178 526
1993	6 569 609	6 044 613	–	–	–	23 996	110 680	140 762	249 557
1994	5 341 770	4 875 777	–	–	–	41 048	96 621	32 036	296 288
1995	4 715 648	4 292 055	–	–	–	97 637	77 609	27 742	220 605
1996	4 601 444	4 141 168	–	–	–	103 792	130 042	29 657	196 785
1997	4 347 480	4 084 258	–	–	–	50 630	58 507	7 113	146 972
1998	4 342 960	3 968 221	–	–	–	12 832	78 354	28 106	255 447
1999	4 672 224	4 160 869	–	–	183	6 551	108 689	44 426	351 506
2000	4 675 987	4 225 511	–	–	–	9 420	98 348	45 991	296 717
2001	4 808 704	4 207 198	–	–	–	13 787	159 474	75 636	352 609
2002	4 783 110	4 198 876	–	–	–	11 213	144 098	87 061	341 861
2003	4 695 486	4 158 131	–	–	–	10 434	140 676	61 473	324 772

1 Leistungen der Unternehmen mit Hauptsitz im Bundesland, die genehmigungspflichtigen Verkehr mit Straßenbahnen sowie mit Kraftomnibussen im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes (PbefG) betreiben

2 ohne Berufsverkehr, der mit eigenen oder angemieteten Kraftomnibussen für eigene Zwecke und unentgeltlich für die Beschäftigten des Unternehmens durchgeführt wird

3 Der freigestellte Schülerverkehr ist für die beförderten Schüler unentgeltlich.

Quelle: Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.9 Verkehrsleistungen des Schienennah- und gewerblichen Straßenpersonenverkehrs 2004 – 2006
nach Verkehrsarten

Verkehrsart	Unternehmen ¹	Fahrgäste ²	Beförderungsleistung	Fahrleistung	Beförderungsangebot
	Anzahl	1 000	1 000 Personen-kilometer	1 000 Fahrzeug-kilometer	1 000 Platz-kilometer
			2004		
Linienverkehr	30	1 225 626	7 333 488	171 969	30 351 881
davon					
Nahverkehr	22	1 225 262	7 147 366	164 827	24 537 998
Fernverkehr	10	364	186 122	7 141	5 813 883
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	78	2 507	519 082	17 601	3 555 273
davon					
Nahverkehr	36	1 394	42 576	3 184	1 421 222
Fernverkehr	66	1 113	476 506	14 417	2 134 051
Insgesamt	95	1 228 133	7 852 570	189 570	33 907 154
			2005		
Linienverkehr	37	1 265 692	7 713 171	174 311	41 680 689
davon					
Nahverkehr	30	1 265 364	7 552 351	167 303	33 377 580
Fernverkehr	8	328	160 821	7 008	8 303 108
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	82	2 546	539 735	18 830	2 279 320
davon					
Nahverkehr	35	1 318	38 891	2 374	997 712
Fernverkehr	71	1 228	500 844	16 456	1 281 607
Insgesamt	103	1 268 238	8 252 906	193 141	43 960 008
			2006		
Linienverkehr	37	1 291 904	7 838 950	171 744	41 128 800
davon					
Nahverkehr	30	1 291 545	7 677 458	165 208	33 302 062
Fernverkehr	8	359	161 492	6 536	7 826 738
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	81	2 740	471 155	24 013	3 131 705
davon					
Nahverkehr	39	1 635	44 646	2 670	807 071
Fernverkehr	71	1 104	426 509	21 342	2 324 634
Insgesamt	102	1 294 644	8 310 105	195 757	44 260 506

¹ Mehrfachnennungen sind möglich

² Unternehmensfahrt: Setzt ein Unternehmen verschiedene Verkehrsmittel ein und steigt ein Fahrgast während einer Fahrt auf ein anderes Verkehrsmittel um, wird der Fahrgast erneut gezählt. Die Ingesamt-Zahl der Fahrgäste des Unternehmens entspricht der Unternehmensfahrt und muss um die Zahl der Umsteiger zwischen den Verkehrsmitteln niedriger sein als die Summe der Fahrgäste der einzelnen Verkehrsmittel.

Quelle: Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.10 Stromerzeugung 1991 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Brutto-Stromerzeugung ¹						
	insgesamt	davon aus					
		Steinkohle	Braunkohlen	Heizöl	Gasen	erneuerbaren Energieträgern ²	sonstigen Energieträgern ²
Mill. kWh							
1991	13 014	7 962	673	2 196	1 944	139	x
1992	12 586	8 022	501	2 146	1 784	133	x
1993	12 257	8 458	503	1 557	1 623	117	x
1994	12 000	8 219	504	1 588	1 563	126	x
1995	11 196	7 829	476	1 282	1 519	90	x
1996	11 210	7 570	225	1 396	1 929	90	x
1997	11 571	7 999	523	879	2 092	79	x
1998	11 305	7 802	661	396	2 318	129	x
1999	11 063	7 704	722	163	2 339	135	x
2000	11 222	7 904	754	85	2 324	156	x
2001	10 522	6 491	789	100	2 978	164	x
2002	8 532	4 449	773	72	3 065	173	x
2003	9 063	4 803	767	61	3 294	83	56
2004	8 541	4 274	808	43	3 261	94	62

1 einschließlich Eigenverbrauch aus öffentlicher Stromversorgung

2 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Quelle: Monatsbericht über die öffentliche Elektrizitätsversorgung, Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, Energiebilanz des Landes Berlin

2.11 Primärenergieverbrauch 1991 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Primärenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohlen	Braunkohlen	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹	Gase	erneuerbare Energieträger ^{2 3}	sonstige Energieträger ^{2 3 4}	Strom-/Fernwärmesaldo
Terajoule								
1991	374 153	92 928	31 076	167 072	69 842	2 578	10 657	•
1992	339 350	91 427	27 226	137 920	69 001	2 523	11 253	•
1993	357 565	92 926	26 160	156 486	68 693	2 117	11 183	•
1994	345 819	89 281	25 482	151 460	65 461	2 153	11 982	•
1995	339 262	83 882	18 226	152 443	68 477	1 838	14 396	•
1996	347 935	83 823	12 107	156 695	78 991	1 679	14 640	•
1997	325 628	85 761	13 847	143 811	68 552	1 305	12 352	•
1998	317 928	84 566	12 535	137 421	68 109	1 921	13 376	•
1999	334 726	81 805	12 601	138 869	84 947	2 141	14 363	•
2000	331 518	83 968	13 072	132 802	85 639	2 455	13 582	•
2001	347 728	71 817	14 053	141 260	100 350	2 242	18 006	•
2002	322 289	49 518	13 410	130 351	101 924	2 243	24 843	•
2003	316 585	49 206	13 108	127 102	106 498	2 009	1 242	17 421
2004	305 753	43 825	13 827	118 023	106 880	2 836	1 271	19 091

1 einschließlich Flüssiggas

2 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

3 ab 1999 Methodikänderung bei der Zuordnung zu sonstigen Energieträgern

4 bis 2002 einschl. Strom-/Fernwärmesaldo

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.12 Struktur des Energieverbrauchs 1991 – 2004

Jahr	Primärenergieverbrauch ¹		Verbrauch und Verluste im Energiesektor ² , statistische Differenzen	Nichtenergetischer Verbrauch ³	Endenergieverbrauch ⁴
	insgesamt	darunter			
		Gewinnung im Land Berlin		Terajoule	
2002	322 289	•	•	•	265 274
2003	316 585	3 253	3 425	1 687	275 859
2004	305 753	4 106	4 042	1 644	270 590

1 Der Primärenergieverbrauch errechnet sich als Summe aus der inländischen Gewinnung von Primärenergieträgern (Energieträger, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurden, z. B. Rohsteinkohle, Erdöl, erneuerbare Energieträger), den Bestandsveränderungen an Energieträgern sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen.

2 Verbrauch und Verluste bei der Umwandlung von Energieträgern und beim Transport

3 nichtenergetischer Einsatz von Energieträgern sowie die bei der Umwandlung anfallenden Stoffe, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe)

4 endgültige Verwendung der Energieträger durch die verschiedenen Verbrauchergruppen

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2.13 Endenergieverbrauch insgesamt 1991 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Steinkohlen	Braunkohlen	Mineralölprodukte ¹		Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³	sonstige Energieträger ³
				Heizöl	sonstige Mineralölprodukte ²					
Terajoule										
1991	274 738	6 239	18 803	128 337	•	28 572	46 109	46 601	77	–
1992	239 840	4 139	17 466	102 709	•	24 233	45 435	45 083	494	281
1993	274 413	3 273	15 196	130 325	•	32 382	46 883	45 845	323	186
1994	264 113	2 600	15 711	124 130	•	31 424	46 937	43 024	190	97
1995	261 208	746	9 266	125 539	•	36 658	46 994	41 988	17	–
1996	270 787	911	7 504	129 923	•	44 629	47 061	40 720	39	–
1997	254 573	829	3 292	125 883	•	38 227	46 525	39 782	35	–
1998	247 307	249	1 738	126 106	•	32 316	46 856	40 000	42	–
1999	265 706	307	1 354	131 710	•	50 536	46 814	34 954	31	–
2000	270 183	205	1 023	128 306	•	53 085	47 576	39 963	26	–
2001	277 159	236	1 005	136 712	•	60 913	43 089	35 184	20	–
2002	265 274	69	555	126 405	•	61 777	41 622	34 820	25	–
2003	275 859	43	627	56 119	66 877	62 705	47 060	42 289	138	–
2004	270 590	37	532	47 958	66 884	65 673	46 715	41 881	910	–

1 bis 2002 Mineralölprodukte insgesamt

2 einschließlich Flüssiggas

3 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.14 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes¹ 1992 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Steinkohlen	Braunkohlen	Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³	sonstige Energieträger ³
				Heizöl	sonstige Mineralölprodukte ²					
Terajoule										
2002	18 622	•	•	•	•	•	•	•	•	•
2003	16 781	–	–	2 361	41	3 879	8 780	1 721	–	–
2004	15 127	–	30	2 334	20	3 680	7 513	1 551	–	–

1 übriger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; ab 1995 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe; ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche (z. B. Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, Kraftwerke, Heizwerke, Raffinerien)

2 einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas

3 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2.15 Endenergieverbrauch des Verkehrs¹ 1992 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Otto-kraftstoff	Diesel-kraftstoff	Flugturbinenkraftstoff	Gase	Strom	erneuerbare Energieträger ^{2 4}	sonstige Energieträger ^{3 4}
Terajoule								
2002	69 351	•	•	•	•	•	•	•
2003	69 443	30 393	22 683	11 266	–	5 044	57	–
2004	69 484	29 435	23 671	11 008	–	4 482	842	46

1 einschließlich Individualverkehr

2 Biodiesel – 3 z. B. Kohle, Flüssiggas

4 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2.16 Endenergieverbrauch der Haushalte, des Gewerbes, Handels, der Dienstleistungen und übrigen Verbraucher¹ 1992 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohlen	Braunkohlen	Mineralölprodukte ²	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³
Terajoule								
2002	177 137	•	•	•	•	•	•	•
2003	189 635	43	627	56 253	58 826	33 235	40 568	81
2004	185 979	38	502	48 330	61 993	34 720	40 330	68

1 einschließlich militärische Dienststellen

2 einschließlich Flüssiggas – Der Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke wird im Sektor Verkehr ausgewiesen.

3 ab 2001 Aufteilung des Energieträgers „Abfall“ entsprechend Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Quelle: Energiebilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.17 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹ 1990 – 2004 nach Energieträgern

Jahr	Energieträger						
	insgesamt	davon					
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl- produkte ²	Erdgas	sonstige Gase	sonstige ³
1 000 Tonnen CO ₂							
1990	26 941	7 641	4 888	11 066	3 272	–	74
1991	27 957	8 571	3 178	12 177	3 911	–	120
1992	25 234	8 426	2 785	10 040	3 864	–	119
1993	26 643	8 566	2 694	11 438	3 847	–	98
1994	25 531	8 232	2 616	10 917	3 666	–	100
1995	24 445	7 718	1 894	10 889	3 858	–	86
1996	24 726	7 714	1 238	11 272	4 423	–	79
1997	23 560	7 892	1 491	10 278	3 839	–	60
1998	22 876	7 781	1 366	9 824	3 814	–	91
1999	23 693	7 526	1 379	9 926	4 757	–	105
2000	23 661	7 725	1 436	9 582	4 796	–	122
2001	24 068	6 607	1 546	10 184	5 620	–	111
2002	21 281	4 556	1 480	9 426	5 708	–	111
2003	21 249	4 527	1 446	9 216	5 961	–	99
2004	20 184	4 032	1 527	8 538	5 985	–	102

1 Gesamtvolumen aller Emissionsquellen im Land, ohne Emissionen aus Importstrom

2 einschließlich Flüssig- und Raffineriegas — 3 z.B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.18 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹ 1990 – 2004 nach Emittentensektoren

Jahr	Emittentensektor									
	insgesamt	Umwand- lungs- bereich	davon						Endenergie- verbraucher	Haushalte, GHD ⁴ , übrige Ver- braucher
			davon			davon				
			Strom- erzeugung	Fernwärme- erzeugung	sonstige ² , Verluste	Verarbei- tendes Gewerbe ³	Verkehr			
1 000 Tonnen CO ₂										
1990	26 941	15 059	10 823	2 978	1 258	11 882	1 457	4 250	6 175	
1991	27 957	15 387	11 181	2 797	1 409	12 570	1 347	5 112	6 111	
1992	25 234	15 030	10 995	2 731	1 304	10 204	1 301	4 238	4 665	
1993	26 643	14 241	10 673	2 407	1 161	12 402	978	4 794	6 630	
1994	25 531	13 425	10 335	2 217	873	12 107	826	4 588	6 692	
1995	24 445	12 509	9 764	2 254	491	11 936	735	4 888	6 313	
1996	24 726	11 940	9 339	2 368	233	12 786	730	4 859	7 197	
1997	23 560	11 799	9 789	1 929	81	11 760	647	4 824	6 290	
1998	22 876	11 631	9 651	1 831	149	11 245	590	4 855	5 800	
1999	23 693	11 040	9 255	1 737	48	12 652	515	4 991	7 146	
2000	23 661	11 152	9 877	1 251	24	12 509	479	4 964	7 066	
2001	24 068	10 497	8 739	1 709	49	13 571	488	4 955	8 128	
2002	21 281	8 477	6 818	1 611	48	12 804	478	4 811	7 515	
2003	21 249	8 637	5 297	3 340	–	12 612	395	4 701	7 516	
2004	20 184	8 020	4 801	3 219	–	12 164	383	4 689	7 092	

1 Gesamtvolumen aller Emissionsquellen im Land, ohne Emissionen aus Importstrom — 2 Sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich

3 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe — 4 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.19 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)¹ 1990 – 2004 nach Bereichen

Jahr	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)			
	insgesamt	davon		
		im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	im Verkehr	der Haushalte, des Gewerbes, Handels, der Dienstleistungen und übrigen Verbraucher
1 000 Tonnen CO ₂				
1990	29 330	5 090	5 037	19 203
1991	29 673	4 378	5 694	19 601
1992	27 013	4 061	4 838	18 114
1993	28 445	3 417	5 341	19 688
1994	27 463	2 944	5 152	19 367
1995	26 757	3 413	5 691	17 653
1996	27 130	3 086	5 665	18 379
1997	25 509	2 837	5 629	17 042
1998	24 942	2 985	5 661	16 296
1999	25 692	2 598	5 772	17 322
2000	25 388	2 843	5 768	16 777
2001	25 578	2 697	5 758	17 122
2002	25 528	2 799	5 743	16 986
2003	24 103	2 062	5 317	16 725
2004	23 494	1 807	5 467	16 220

¹ Gesamtvolumen aus dem Endenergieverbrauch im Land, einschließlich Emissionen aufgrund des Strom- und Fernwärmeverbrauchs

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Berlin

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.20 Herstellung und Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe¹ 1997 – 2006²

Jahr	Unternehmen insgesamt Anzahl	Herstellung	Verwendung insgesamt	davon	
				als Kältemittel	als sonstiges Mittel
Tonnen					
1997	77	–	299,2	117,9	181,3
1998	64	–	101,9	91,1	10,7
2000	67	–	79,4	75,3	4,1
2001	61	–	80,5	78,7	1,8
2002	63	–	83,3	82,0	1,4
2003	65	–	93,4	92,2	1,2
2004	53	–	74,0	72,6	1,4
2005	50	–	52,1	52,1	–
2006	77	–	60,4	60,4	–

1 bis 1999 gemäß Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen; ab 2000 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 vom 29. Juni 2000, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1804/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 (ABl. EG Nr. L 265 S. 1); Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden

2 Das Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534) bildet die rechtliche Grundlage für die Erhebung; ab dem Berichtsjahr 2005 werden nur noch bestimmte klimawirksame Stoffe erfragt.

Mit Berichtsjahr 2006 richtet sich die Erhebung an Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden.

Quelle: Statistik bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe

2.21 Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe¹ 1997 – 2006² nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	davon			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe ³	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	sonstige Wirtschaftszweige
Tonnen					
1997	299,2	228,6	22,3	6,3	42,1
1998	101,9	56,0	18,1	6,8	21,0
2000	79,4	40,9	15,1	6,9	16,5
2001	80,5	40,9	15,0	9,3	15,3
2002	83,3	43,4	16,9	7,3	15,7
2003	93,4	48,7	20,2	6,7	17,8
2004	74,0	33,8	20,5	3,5	16,2
2005	52,1	17,5	12,8	8,4	13,4
2006	60,4	17,3	19,7	4,7	18,7

1 bis 1999 gemäß Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen; ab 2000 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 vom 29. Juni 2000, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1804/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 (ABl. EG Nr. L 265 S. 1); Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden

2 Das Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534) bildet die rechtliche Grundlage für die Erhebung; ab dem Berichtsjahr 2005 werden nur noch bestimmte klimawirksame Stoffe erfragt.

Mit Berichtsjahr 2006 richtet sich die Erhebung an Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden.

3 überwiegend Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen

Quelle: Statistik bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.22 Verwendung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe¹ 1997 – 2006² nach Stoffgruppen

Jahr	Insgesamt	davon					
		FCKW ³	H-FCKW ³	FBKW und H-FBKW ³	sonstige ge-regelte Stoffe ³	FKW und H-FKW	Blends
		Tonnen					
1997	299,2	12,7	37,2	–	181,2	53,0	15,1
1998	101,9	2,9	35,7	–	9,6	32,0	21,6
2000	79,4	0,7	31,4	–	3,4	21,9	22,0
2001	80,5	0,3	31,6	–	–	22,4	26,2
2002	83,3	0,2	33,9	–	1,1	22,6	25,5
2003	93,4	–	38,6	–	1,2	27,2	26,4
2004	74,0	–	22,8	–	1,4	26,8	23,0
2005	52,1	–	–	–	–	27,6	24,5
2006	60,4	–	–	–	–	32,4	28,0

1 Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden

Mit Berichtsjahr 2006 richtet sich die Erhebung an Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden

2 Das Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534) bildet die rechtliche Grundlage für die Erhebung; ab dem Berichtsjahr 2005 werden nur noch bestimmte klimawirksame Stoffe erfragt

3 bis 1999 geregelte Stoffe gemäß Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau Ozonschicht führen; ab 2000 geregelte Stoffe gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 vom 29. Juni 2000, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1804/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 (ABl. EG Nr. L 265 S. 1)

Quelle: Statistik bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe

2.23 Ozonabbau- und Treibhauspotential der verwendeten ozonschichtschädigenden und klimawirksamen Stoffe¹ 1997 – 2006²

Jahr	Metrische Tonnen		Ozonabbaupotential		Treibhauspotential	
	Tonnen	1997 \triangleq 100	ODP-gewichtete Tonnen	1997 \triangleq 100	1 000 GWP-gewichtete Tonnen	1997 \triangleq 100
1997	299,2	100	245,4	100	541,1	100
1998	101,9	34,1	14,6	5,9	194,5	35,9
2000	79,4	26,5	7,7	3,1	149,3	27,6
2001	80,5	26,9	2,8	1,1	163,1	30,1
2002	83,3	27,8	2,3	0,9	161,5	29,8
2003	93,4	31,2	2,5	1,0	179,8	33,2
2004	74,0	24,7	1,5	0,6	136,5	25,2
2005	52,1	17,4	–	–	102,6	19,0
2006	60,4	20,2	–	–	112,8	20,8

1 bis 1999 gemäß Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen; ab 2000 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 vom 29. Juni 2000, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1804/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 (ABl. EG Nr. L 265 S. 1); Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden

2 Das Umweltstatistikgesetz (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534) bildet die rechtliche Grundlage für die Erhebung; ab dem Berichtsjahr 2005 werden nur noch bestimmte klimawirksame Stoffe erfragt.

Mit Berichtsjahr 2006 richtet sich die Erhebung an Unternehmen, die mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden.

Quelle: Statistik bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.24 Wasseraufkommen der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 – 2004

Jahr	Wassergewinnung						Fremdbezug
	insgesamt ¹	davon					
		Grund- und Quellwasser	Flusswasser	See- und Talsperrenwasser	Uferfiltrat	angereichertes Grundwasser	
1 000 m ³							
1991	285 800	74 600	–	48 900	162 300	–	15 925
1995	239 167	239 167	–	–	–	–	13 996
1998	229 026	229 026	–	–	–	–	272
2001	220 103	220 103	–	–	–	–	47
2004	214 556	214 556	–	–	–	–	65

¹ Die Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens (einschließlich Gewinnungsanlagen in anderen Bundesländern).

Quelle: Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung

2.25 Wasseraufkommen bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung 1991 – 2004

Jahr	Wasseraufkommen insgesamt ¹	davon					
		Eigengewinnung				Fremdbezug	
		zusammen	davon			zusammen	darunter
			Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ²	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
1 000 m ³							
1991	1 238 012	1 234 958	91	1 234 867	–	3 054	3 054
1995	1 157 359	1 155 472	38	1 155 434	–	1 887	1 887
1998	905 623	904 324	268	904 056	–	1 299	1 006
2001	785 001	784 331	122	784 208	–	670	670
2004	394 887	394 025	166	393 858	–	862	862

¹ enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird

² Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung

2.26 Wasseraufkommen im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 – 2004¹

Jahr	Erfasste Betriebe	Wasseraufkommen insgesamt ²	davon					
			Eigengewinnung				Fremdbezug	
			zusammen	davon			zusammen	darunter
				Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ³	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
Anzahl	1 000 m ³							
1991	1 472	56 097	34 432	18 026	16 237	170	21 665	20 903
1995	207	27 044	17 618	10 496	7 123	–	9 426	9 081
1998	151	16 016	8 231	5 085	3 146	–	7 785	7 576
2001	140	16 203	8 478	4 055	4 423	–	7 725	7 519
2004	119	14 715	8 583	•	•	–	6 132	6 039

¹ ab 1995 wurde der Berichtskreis zu dieser Statistik eingeschränkt — ² enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird — ³ Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.27 Wasseraufkommen im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2004 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Wasser- aufkommen insgesamt ¹	davon					
		Eigengewinnung				Fremdbezug	
		zusammen	davon			zusammen	darunter aus dem öffentlichen Netz
			Grund- und Quell- wasser	Ober- flächen- wasser ²	Uferfiltrat		
1 000 m ³							
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	14 715	8 583	•	•	–	6 132	6 039
darunter							
Ernährungsgewerbe	3 905	•	•	•	–	•	•
Textilgewerbe	245	•	•	–	–	•	•
Verlags- und Druckgewerbe, Vervielfältigungen	229	•	•	–	–	•	•
Chemische Industrie	1 207	•	•	–	–	•	•
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	459	•	•	–	–	•	•
Metallerzeugung und -bearbeitung	•	•	•	–	–	•	•
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	218	52	52	–	–	166	166
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	•	•	•	•	–	121	121
Insgesamt	14 715	8 583	•	•	–	6 132	6 039

1 enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird

2 Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.28 Wasserabgabe, –eigenverbrauch und –verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen
1991 – 2004

Jahr	Wasserabgabe					zur Weiterverteilung	Wasserwerks-eigenverbrauch	Wasserverluste ³
	an Letztverbraucher ¹							
	zusammen	davon			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer			
		Haushalte und Kleingewerbe						
		Menge	je Einwohner	Versorgungsgrad ²				
1 000 m ³		l/Tag	Prozent	1 000 m ³				
1991	275 203	172 606	137	99,9	102 597	5 139	2 970	18 413
1995	233 037	161 455	127	99,9	71 582	2 873	4 236	13 017
1998	214 500	156 900	127	99,7	57 600	3 000	3 612	8 186
2001	203 242	153 505	124	99,7	49 737	3 120	6 735	3 933
2004	201 677	157 000	124	99,8	44 677	3 064	8 540	4 404

1 innerhalb des Bundeslandes

2 Anteil der angeschlossenen Einwohner an den Einwohnern insgesamt

3 tatsächliche (z.B. Rohrbrüche) und scheinbare (z.B. Messdifferenzen) Verluste sowie statistische Differenzen

Quelle: Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung

2.29 Wasserverwendung in Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung 1991 – 2004

Jahr	Wasser-aufkommen insgesamt ¹	davon					ungenutzt an Dritte abgegebenes sowie ungenutzt abgeleitetes Wasser	Genutztes Wasser insgesamt ²	Nutzungs-faktor ³
		im Betrieb eingesetztes Wasser							
		zusammen	davon						
			zur Einfach-nutzung	zur Mehrfach-nutzung	für Erstfüllungen sowie Zusatzwasser für Kreislaufsysteme				
1 000 m ³									
1991	1 238 012	1 237 994	1 236 137	126	1 731	17	1 879 675	1,5	
1995	1 157 359	1 157 251	1 155 975	177	1 098	109	1 752 582	1,5	
1998	905 623	905 610	905 147	31	432	13	1 570 303	1,7	
2001	785 001	784 986	784 596	3	387	14	1 392 201	1,8	
2004	394 887	394 882	390 525	1 888	2 468	5	1 000 375	2,5	

1 enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird

2 Mehrfach oder im Kreislauf genutztes Wasser wird entsprechend der Zahl der Nutzungen mehrfach gezählt.

3 Verhältnis des insgesamt genutzten Wassers zur Menge des im Betrieb eingesetzten Wassers

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.30 Wasserverwendung des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes 1991 – 2004¹

Jahr	Wasser- aufkommen insgesamt ²	davon					Genutztes Wasser insgesamt ³	Nutzungs- faktor ⁴
		im Betrieb eingesetztes Wasser						
		zusammen	davon			ungenutzt an Dritte abgegebenes sowie ungenutzt abgeleitetes Wasser		
			zur Einfach- nutzung	zur Mehrfach- nutzung	für Erstfü- lungen sowie Zusatzwas- ser für Kreis- laufsysteme			
1 000 m ³								
1991	56 097	53 846	48 898	1 712	3 236	2 251	340 516	6,3
1995	27 044	25 806	23 623	662	1 522	1 238	156 314	6,1
1998	16 013	15 030	13 806	686	538	985	182 207	12,1
2001	16 203	15 424	13 890	732	802	779	151 123	9,8
2004	14 715	14 508	12 737	854	916	206	192 206	13,2

1 ab 1995 wurde der Berichtskreis zu dieser Erhebung eingeschränkt

2 enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird

3 Mehrfach oder im Kreislauf genutztes Wasser wird entsprechend der Zahl der Nutzungen mehrfach gezählt.

4 Verhältnis des insgesamt genutzten Wassers zur Menge des im Betrieb eingesetzten Wassers

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.31 Wasserverwendung des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes 2004 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Wasser- auf- kommen ins- gesamt ¹	davon					Genutztes Wasser ins- gesamt ²	Nutzungs- faktor ³
		im Betrieb eingesetztes Wasser						
		zusammen	davon			ungenutzt an Dritte abgege- benes sowie ungenutzt abgelei- tetes Wasser		
			zur Einfach- nutzung	zur Mehrfach- nutzung	für Erst- füllungen sowie Zu- satzwas- ser für Kreislauf- systeme			
1 000 m ³								
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	14 715	14 508	12 737	854	916	206	192 206	13,2
darunter								
Ernährungsgewerbe	•	3 902	3 276	273	353	•	31 842	8,2
Textilgewerbe	245	245	•	-	•	-	•	•
Verlags- und Druckgewerbe, Vervielfältigungen	•	156	156	-	•	•	•	•
Chemische Industrie	•	1 206	1 035	•	•	•	•	•
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	•	385	117	•	•	•	1 512	3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	•	•	•	-	•	•	1 166	•
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	•	212	176	-	35	•	2 045	9,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	•	•	•	•	26	•	•	•
Insgesamt	14 715	14 508	12 737	854	916	206	192 206	13,2

1 enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird

2 Mehrfach oder im Kreislauf genutztes Wasser wird entsprechend der Zahl der Nutzungen mehrfach gezählt.

3 Verhältnis des insgesamt genutzten Wassers zur Menge des im Betrieb eingesetzten Wassers

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

2.32 Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Abwasserbeseitigung 1991 – 2004

Jahr	Schmutzwasseraufkommen ¹ insgesamt	davon wurden	
		einer zentralen Abwasser- behandlungsanlage ² zugeführt	direkt in ein Oberflächenge- wässer bzw. in das Grund- wasser eingeleitet ³
1 000 m ³			
1991	263 180	263 180	-
1995	225 629	225 629	-
1998	123 672	123 672	-
2001	100 710	100 710	-
2004	72 748	72 748	-

1 häusliches und betriebliches Schmutzwasser Berliner Einwohner

2 öffentliche und industrielle — 3 unbehandelt

Quelle: Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.33 Abwasserverbleib bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung und im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe 1991 – 2004 sowie 2004 nach Wirtschaftszweigen

Jahr Wirtschaftszweig	Abgeleitetes Abwasser					Ungenutzt abgeleitetes Wasser ¹
	insgesamt	davon abgeleitet			in die öffentliche Kanalisation oder an an- dere Betriebe	
		direkt in ein Oberflächen- gewässer	direkt in den Untergrund	in betriebs- eigene Abwasser- behandlungs- anlagen		
1 000 m ³						
Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung						
1991	1 226 692	1 224 754	–	–	1 938	–
1995	1 146 851	1 145 267	–	–	1 584	97
1998	894 283	893 038	13	418	804	0
2001	776 423	774 796	479	617	531	0
2004	387 867	386 525	276	552	515	–
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe ²						
1991	48 828	21 131	1 267	6 241	20 190	376
1995	22 924	11 216	372	2 808	8 529	447
1998	12 747	4 263	119	1 593	6 773	252
2001	13 103	4 663	61	971	7 408	569
2004	12 363	454	•	•	11 100	•
2004 nach Wirtschaftszweigen						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe darunter	12 363	454	•	•	11 100	•
Ernährungsgewerbe	2 816	•	–	•	2 499	•
Textilgewerbe	220	–	–	–	220	–
Verlags- und Druckgewerbe, Vervielfältigungen	148	–	–	–	148	•
Chemische Industrie	838	•	•	37	702	•
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	348	•	–	–	•	–
Metallerzeugung und -bearbeitung	•	–	–	•	•	–
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	164	•	–	•	145	–
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	•	•	–	•	•	•

¹ in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund, in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage(n), in die öffentliche Kanalisation bzw. in öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen

² ab 1995 wurde der Berichtskreis für diese Erhebung eingeschränkt

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung, Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.34 In Entsorgungsanlagen¹ beseitigte/behandelte Abfälle 2005 nach EAV-Abfallgruppe und Herkunft der Abfälle

EAV-Abfallgruppe	Entsorgungsanlagen ²	Beseitigte/behandelte Abfallmenge insgesamt	davon			
			betriebs-eigene Abfälle	aus eigenem Bundesland	aus anderen Bundesländern	aus dem Ausland
	Anzahl					
Abfälle insgesamt ³	58	1 620 954	173 777	1 288 245	158 892	40
davon						
1 Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	–	–	–	–	–	–
2 Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	5	16 923	12 328	4 595	–	–
3 Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Paper und Pappe	1	•	–	•	–	•
4 Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	1	•	–	•	–	•
5 Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	–	–	–	–	–	–
6 Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	3	1 227	–	268	959	–
7 Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	2	•	–	•	•	•
8 Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	2	•	–	•	•	–
9 Abfälle aus der fotografischen Industrie	3	234	–	208	26	–
10 Abfälle aus thermischen Prozessen	2	•	–	•	–	–
11 Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	2	•	–	•	•	–
12 Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen u. Kunststoffen	5	1 173	–	559	615	–
13 Öl- und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Öl- und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	5	17 346	–	10 834	6 513	–
14 Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	–	–	–	–	–	–
15 Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	14	131 623	–	109 254	22 369	–
16 Abfälle, die nicht anderswo im Katalog aufgeführt sind	31	16 997	–	8 468	8 529	–
17 Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	18	562 262	–	495 920	66 342	–
18 Abfälle aus der humanmedizinischen o. tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	2	•	–	•	•	–
19 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	9	197 108	161 449	9 453	26 206	–
20 Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	25	651 557	–	627 066	24 491	–

1 öffentliche, gewerbliche und betriebliche Entsorgungsanlagen; einschließlich Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen

2 Mehrfachnennungen

3 einschließlich besonders überwachungsbedürftiger Abfälle

Quelle: Statistik über die Abfallentsorgung

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.35 Von Primärerzeugern abgegebene besonders überwachungsbedürftige Abfälle 2005 nach EAV-Abfallgruppen und regionalem Verbleib

EAV-Abfallgruppe	Primärerzeuger ¹	Abgegebene Abfallmenge insgesamt	davon an Entsorger	
			in eigenem Bundesland	in anderen Bundesländern
	Anzahl		Tonnen	
Abfälle insgesamt	609	588 531	208 242	380 287
davon				
1 Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	1	•	–	•
2 Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	–	–	–	–
3 Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Paper und Pappe	–	–	–	–
4 Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	–	–	–	–
5 Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	4	•	–	•
6 Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	13	434	72	362
7 Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	23	2 975	–	2 975
8 Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	18	1 037	–	1 037
9 Abfälle aus der fotografischen Industrie	9	1 819	15	1 804
10 Abfälle aus thermischen Prozessen	16	13 837	12	13 825
11 Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	43	3 797	2 109	1 688
12 Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen u. Kunststoffen	72	11 480	496	10 984
13 Öl- und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöl und Öl- und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	111	22 608	10 078	12 530
14 Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	9	573	–	573
15 Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	24	1 978	–	1 978
16 Abfälle, die nicht anderswo im Katalog aufgeführt sind	59	11 677	2 774	8 903
17 Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	375	494 083	191 312	302 771
18 Abfälle aus der humanmedizinischen o. tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	4	346	–	346
19 Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	25	20 891	934	19 957
20 Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	16	656	440	216

¹ Mehrfachnennungen

Quelle: Statistik der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

2 Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden
2.36 Waldschäden 1997 – 2007 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen¹

Baumarten	Probebäume insgesamt			davon					
				bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
	Schadstufe ²								
	0	1	2 – 4	0	1	2 – 4	0	1	2 – 4
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 1997 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	25	58	17	38	51	11	11	65	24
Buche	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eiche	15	57	27	25	54	21	11	58	31
Baumarten insgesamt	28	52	20	40	44	16	14	62	24
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 1999 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	25	62	13	35	56	9	13	70	17
Buche	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eiche	14	46	40	25	45	30	9	46	45
Baumarten insgesamt	29	53	18	44	45	11	13	62	25
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 2001 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	9	64	27	11	66	23	6	63	32
Buche	15	70	15	29	71	0	8	69	23
Eiche	4	53	44	6	50	44	3	54	44
Baumarten insgesamt	12	59	29	16	61	23	6	57	37
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 2003 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	25	56	19	30	54	17	21	58	21
Buche	13	67	20	.	.	.	13	67	20
Eiche	2	49	49	4	42	54	2	50	48
Baumarten insgesamt	22	53	25	29	52	19	17	54	29
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 2005 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	8	58	34	12	56	32	3	61	36
Buche	24	46	30	.	.	.	24	46	30
Eiche	2	19	79	3	32	65	1	17	82
Baumarten insgesamt	10	49	41	18	52	30	5	46	49
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 2006 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	8	67	25	10	71	19	6	64	30
Buche	31	41	28	.	.	100	32	42	26
Eiche	2	32	66	5	29	67	1	33	65
Baumarten insgesamt	8	58	34	11	65	24	6	53	41
Anteil der Schadstufen an den Probepflanzen 2007 in %									
Fichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiefer	11	69	20	12	66	22	9	72	19
Buche	11	57	31	.	.	100	12	59	29
Eiche	3	29	69	10	30	60	1	28	71
Baumarten insgesamt	10	58	32	14	62	24	7	56	38

¹ Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

² Schadstufen: 0 - ohne Schädmerkmale, 1 - schwach geschädigt, 2 – 4 - deutliche Schäden

Quelle: Berliner Forsten

2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden

2.37 Gewerblicher Flughafenverkehr¹ in Berlin-Tegel und Berlin-Tempelhof 2001 – 2006

Jahr	gestartete und gelandete Flugzeuge	Fluggäste			Fracht in Tonnen			Post in Tonnen		
		Einsteiger	Aussteiger	Durchgangsverkehr	Einladung	Ausladung	Durchgangsverkehr	Einladung	Ausladung	Durchgangsverkehr
Berlin-Tegel										
2001	125 372	4 918 796	4 915 696	45 600	8 212	9 367	455	6 493	9 484	3
2002	121 213	4 910 432	4 889 110	52 233	6 628	8 159	877	6 185	9 397	2
2003	134 411	5 530 026	5 496 924	49 864	6 021	6 778	1 084	6 166	8 725	23
2004	131 833	5 494 550	5 481 336	35 347	5 990	6 025	1 303	3 532	4 598	31
2005	137 272	5 727 803	5 746 884	33 127	6 051	5 194	1 041	3 340	4 447	10
2006	134 339	5 879 613	5 888 900	25 466	6 817	6 699	1 364	2 463	3 063	–
Berlin-Tempelhof										
2001	37 424	385 456	385 891	63 822	404	114	2 770	–	–	x
2002	37 138	304 222	304 568	77 472	276	99	2 911	–	–	–
2003	27 704	225 032	223 811	69 978	209	79	2 647	–	–	–
2004	25 732	219 117	221 466	22	344	117	2 510	–	–	–
2005	25 063	271 109	272 544	1 106	312	27	4	–	–	–
2006	30 444	315 162	317 635	1 112	306	44	–	–	–	–

¹ Nachweis des planmäßigen Linienverkehrs und des Charter- und Sonderflugverkehrs

Quelle: Fachserie 8 Reihe 6 Statistisches Bundesamt

3 Umweltschutzmaßnahmen

3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 – 2004

Merkmal	Einheit	1991	1995	1998	2001	2004
Öffentliche Kanalisation						
Angeschlossene Bevölkerung ¹	1 000 Pers.	3 338,7	3 403,4	3 344,4	3 337,5	3 333,8
Anteil an der Gesamtbevölkerung	Prozent	96,9	98,0	98,4	98,5	98,4
Länge des Kanalnetzes ² insgesamt	km	8 460	8 518	8 813	9 100	9 330
davon						
Mischkanalisation	km	1 883	1 881	1 928	1 930	1 902
Trennkanalisation	km	6 577	6 637	6 885	7 170	7 428
davon						
Schmutzwasserkanäle	km	3 590	3 632	3 787	4 011	4 154
Regenwasserkanäle	km	2 987	3 005	3 098	3 159	3 274
Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen						
Angeschlossene Bevölkerung ^{1 3}	1 000 Pers.	3 338,7	3 403,4	3 344,4	3 337,5	3 333,8
Anteil an der Gesamtbevölkerung	Prozent	96,9	98,0	98,4	98,5	98,4
Anlagen insgesamt	Anzahl	5	4	3	2	1
darunter nach Art der Behandlung						
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	Anzahl	–	–	–	–	–
mit biologischer Behandlung	Anzahl	5	4	3	2	1
davon						
ohne zusätzliche Verfahrensstufen	Anzahl	2	1	–	–	–
mit zusätzlichen Verfahrensstufen	Anzahl	3	3	3	2	1
Behandeltes Abwasser ⁴ insgesamt	1 000 m ³	170 358	157 264	136 966	113 142	81 892
darunter in Anlagen						
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	1 000 m ³	–	–	–	–	–
mit biologischer Behandlung	1 000 m ³	170 358	157 264	136 966	113 142	81 892
davon						
ohne zusätzliche Verfahrensstufen	1 000 m ³	4 432	2 316	–	–	–
mit zusätzlichen Verfahrensstufen	1 000 m ³	165 926	154 948	136 966	113 142	81 892

1 Stand am 31.12. des jeweiligen Jahres; nur Einwohner des Landes Berlin

2 ohne Anschlusskanäle — 3 mit öffentlicher Kanalisation

4 einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser; einschließlich mobil angeliefertem Abwasser; auch Abwasser aus anderen Bundesländern

Quelle: Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung

3.2 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 1991 – 2004¹

Jahr	Betriebe mit Abwasserbehandlungsanlage(n)	Abwasserbehandlungsanlagen	davon Anlagen mit ... Behandlung				Behandeltes Abwasser insgesamt
			mechanischer	chemisch und chemisch-physikalischer	biologischer	biologischer mit zusätzlichen Verfahrens-stufen	
Anzahl							1 000 m ³
1991	121	151	18	133	–	–	6 240
1995	53	75	12	63	–	–	2 808
1998	40	42	7	35	–	–	1 534
2001	22	23	3	20	–	–	902
2004	21	21	1	20	–	–	808

1 ab 1995 wurde der Berichtskreis zu dieser Erhebung eingeschränkt

Quelle: Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe

3 Umweltschutzmaßnahmen

3.3 In Entsorgungsanlagen¹ beseitigte/behandelte Abfälle 2004 und 2005 nach Art der Anlage und Herkunft der Abfälle

Art der Anlage	Entsorgungsanlagen	Beseitigte/behandelte Abfallmenge insgesamt ²	davon			
			betriebs-eigene Abfälle	aus eigenem Bundesland	aus anderen Bundesländern	aus dem Ausland
	Anzahl	Tonnen				
2004						
Entsorgungsanlagen	59	1 332 866	24 792	1 211 290	96 577	207
davon						
Deponien	1	•	–	•	–	–
Kompostierungsanlagen	2	•	–	•	•	–
Feuerungsanlagen	1	•	•	–	–	–
Sortieranlagen	15	353 415	–	334 105	19 116	194
andere Anlagen ³	40	873 252	•	785 214	•	13
2 005						
Entsorgungsanlagen	58	1 620 954	173 777	1 288 245	158 892	40
davon						
Deponien	1	•	–	•	–	–
Kompostierungsanlagen	2	•	–	•	•	–
Feuerungsanlagen	1	•	•	–	–	–
Sortieranlagen	15	423 825	–	388 886	34 899	40
andere Anlagen ³	39	1 076 787	•	794 482	•	–

1 öffentliche, gewerbliche und betriebliche Entsorgungsanlagen; einschließlich Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen

2 einschließlich besonders überwachungsbedürftiger Abfälle — 3 einschließlich Abfallverbrennungsanlagen

Quelle: Statistik über die Abfallentsorgung

3.4 Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen und dabei gewonnene Erzeugnisse 2004

Gewonnene Erzeugnisse und Stoffe/ Aufbereitungsrückstände und Sortierreste	Anlagen insgesamt ¹	davon		Gewonnene Erzeugnisse insgesamt	davon in	
		stationär	mobil/ semimobil		stationären Anlagen	mobil/ semimobil Anlagen
	Anzahl			Tonnen		
Gewonnene Erzeugnisse und Stoffe insgesamt	25	8	17	1 768 677	1 084 097	684 580
davon						
Betonrecyclat	13	7	6	849 472	593 426	256 046
Ziegelrecyclat	12	6	6	145 321	87 265	58 056
Recyclat aus Keramik, Fliesen	1	–	1	5	–	5
Recyclat aus Sand, Kies, Schot- ter, Pflaster, Gips und Ge- mischen mineralischer Stoffe	6	3	3	120 001	94 406	25 595
Bodenaushub	24	8	16	651 292	308 340	342 952
Asphaltgranulat	3	1	2	2 586	660	1 926
pech- bzw. teerhaltige Ausbaustoffe	–	–	–	–	–	–
Aufbereitungsrückstände und Sortierreste insgesamt	18	6	12	28 736	11 634	17 102
darunter						
Stoffe überwiegend aus der Sortierung	16	6	10	26 810	11 634	15 176

1 Mehrfachnennungen sind möglich

Quelle: Statistik über die Aufarbeitung und Verwertung von Bauschutt, Baustellenabfällen, Bodenaushub und Straßenaufbruch

3 Umweltschutzmaßnahmen

3.5 Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 – 2006¹

Jahr	Schadstoffreduzierte Pkw mit Ottomotor ²				Schadstoffreduzierte Pkw mit Dieselmotor			
	Bestand ³		Neuzulassungen		Bestand ³		Neuzulassungen	
	Anzahl	Anteil an Pkw insgesamt in Prozent	Anzahl	Anteil an Pkw insgesamt in Prozent	Anzahl	Anteil an Pkw insgesamt in Prozent	Anzahl	Anteil an Pkw insgesamt in Prozent
1994	688 202	57,2	80 831	89,0	99 062	8,2	9 882	10,9
1995	765 889	62,6	77 604	90,3	105 800	8,6	8 327	9,7
1996	824 244	68,0	75 624	90,0	107 975	8,9	8 342	9,9
1997	876 795	72,6	75 363	90,6	107 894	8,9	7 812	9,4
1998	918 936	77,2	77 973	89,3	102 884	8,6	9 335	10,7
1999	.	.	.	.	.	.	.	.
2000	1 001 072	84,0	63 667	79,0	102 979	8,6	16 845	20,9
2001	1 041 996	85,0	58 840	74,0	114 289	9,3	20 714	26,0
2002	1 058 327	85,5	58 800	72,0	126 899	10,3	22 865	28,0
2003	1 057 581	85,6	57 970	70,0	139 398	11,3	24 822	30,0
2004	1 044 633	85,2	54 503	65,3	151 998	12,4	28 708	34,4
2005	1 027 752	84,4	56 536	66,7	165 783	13,6	27 913	32,9
2006	1 014 986	82,8	57 967	63,9	184 793	15,1	31 990	35,3

1 Der Grad der Schadstoffreduzierung ist innerhalb der Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar, weil sich die Schadstoffreduzierungs-klassen wiederholt geändert haben.

2 beim Bestand einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolben- und gasangetriebenem Ottomotor, bei Neuzulassungen einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolben-, gasangetriebenem Ottomotor oder sonstigem Antrieb

3 Stand am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes, Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

3 Umweltschutzmaßnahmen

3.6 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 2000 – 2006

Jahr	Wohnungs- nebenkosten	davon			
		Wasserversorgung	Abwasser- entsorgung	Müllabfuhr	andere Dienstleistungen ¹
2000 = 100					
2000	100	100	100	100	100
2001	99,1	100,0	95,6	100,0	101,6
2002	99,1	100,0	95,6	100,0	101,8
2003	99,1	100,0	95,6	100,0	101,8
2004	108,2	111,5	114,2	100,0	101,9
2005	112,6	117,0	120,5	107,5	97,9
2006	114,7	122,0	121,7	107,5	98,0

¹ Straßenreinigungsgebühren, Schornsteinfegergebühren, Entgelt für Gartenpflege, Grundsteuer

Quelle: Preisindizes für die Lebenshaltung

3.7 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 – 2006¹

Jahr	Naturschutzgebiete ²	Fläche	Anteil an der Fläche des Landes
	Anzahl	Hektar	Prozent
1995	29	1 582	1,8
1996	29	1 622	1,8
1997	30	1 650	1,9
1998	30	1 650	1,9
1999	31	1 654	1,9
2000	31	1 654	1,9
2001	31	1 654	1,9
2002	33	1 661	1,9
2003	35	1 819	2,0
2004	37	1 914	2,2
2005	37	1 914	2,2
2006	37	1 914	2,2

¹ Stand am 31.12. des jeweiligen Jahres

² bestehende und einstweilig sichergestellte sowie durch Offenlage von Verordnungen oder Landschaftsplänen geschützte Naturschutzgebiete

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

3 Umweltschutzmaßnahmen
3.8 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1994 – 2005
nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Wirtschaftszweig — Jahr	Investitionen für Umweltschutz ¹							Anteil an Gesamt- investi- tionen
	insgesamt	davon					Boden- sanierung ²	
		Abfall- beseitigung	Gewässer- schutz	Lärmbe- kämpfung	Luftrein- haltung	Natur- schutz und Land- schafts- pflege ²		
1 000 EUR								Prozent

Energie- und Wasser-
versorgung

1994	98 406	94	8 211	1 636	88 465	•	•	11,3
1995	105 922	3	8 885	982	96 052	•	•	14,2
1996	26 357	—	6 386	—	18 688	11	1 272	3,7
1997	43 414	—	2 331	—	41 065	—	18	5,9
1998	11 739	8	194	—	11 530	7	—	1,4
1999	9 661	2	2 460	5	6 266	6	922	1,5
2000 ³	12 253	1	6 969	1	4 385	1	897	1,7
2001 ³	12 371	7	8 514	314	3 531	—	6	2,7
2002 ³	4 489	164	3 278	44	966	2	35	1,0
2003 ³	7 097	—	—	—	—	—	—	1,9
2004 ³	1 237	23	619	52	543	—	—	0,4
2005 ³	...	...	...	...	...	...	...	...

Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden⁴

1994	1 928	38	285	700	904	•	•	5,2
1995	—	—	—	—	—	—	—	—
1996	—	—	—	—	—	—	—	—
1997	—	—	—	—	—	—	—	—
1998	—	—	—	—	—	—	—	—
1999	—	—	—	—	—	—	—	—
2000 ³	—	—	—	—	—	—	—	—
2001 ³	—	—	—	—	—	—	—	—
2002 ³	—	—	—	—	—	—	—	—
2003 ³	—	—	—	—	—	—	—	—
2004 ³	—	—	—	—	—	—	—	—
2005 ³	—	—	—	—	—	—	—	—

Verarbeitendes Gewerbe⁵

1994	46 922	6 511	13 128	5 647	21 636	•	•	4,4
1995	42 340	5 134	10 510	4 021	22 675	•	•	3,3
1996	21 792	3 964	6 232	1 241	10 123	37	196	2,5
1997	23 707	5 737	4 961	878	11 942	90	99	2,0
1998	17 851	6 642	5 697	1 006	4 490	7	10	1,8
1999	20 950	4 887	4 584	3 282	7 870	191	136	2,2
2000 ³	26 816	3 110	3 939	978	17 044	1 062	682	2,9
2001 ³	13 099	5 112	3 519	986	3 272	126	84	1,4
2002 ³	8 477	900	3 659	961	2 867	12	77	1,0
2003 ³	11 081	2 720	3 173	817	4 292	40	41	1,3
2004 ³	23 835	1 073	11 410	925	10 057	47	324	2,9
2005 ³	10 970	1 593	5 543	750	2 289	31	765	1,3

3 Umweltschutzmaßnahmen
3.8 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1994 – 2005 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Wirtschaftszweig — Jahr	Investitionen für Umweltschutz ¹							Anteil an Gesamt- investi- tionen
	insgesamt	davon					Boden- sanierung ²	
		Abfall- beseitigung	Gewässer- schutz	Lärmbe- kämpfung	Luftrein- haltung	Natur- schutz und Land- schafts- pflege ²		
1 000 EUR								Prozent
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)								
1994	147 256	6 643	21 624	7 983	111 005	•	•	7,5
1995	148 262	5 138	19 395	5 003	118 727	•	•	7,4
1996	48 149	3 964	12 617	1 241	28 811	48	1 468	3,0
1997	67 121	5 737	7 291	878	53 008	90	117	3,5
1998	29 591	6 649	5 892	1 006	16 020	14	10	1,6
1999	30 611	4 889	7 044	3 287	14 137	197	1 058	1,9
2000 ³	39 069	3 111	10 908	979	21 429	1 063	1 579	2,4
2001 ³	25 470	5 119	12 033	1 300	6 803	126	90	1,8
2002 ³	12 966	1 064	6 937	1 005	3 833	14	112	1,0
2003 ³	11 081	2 720	3 173	817	4 292	40	41	1,3
2004 ³	23 835	1 073	11 410	925	10 057	47	324	2,9
2005 ³	...	...	...	...	...	...	...	...

1 ohne Zugänge an Umweltschutzeinrichtungen als nicht gesondert ausweisbare Teile von Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen

2 ab Berichtsjahr 1996 in die Befragung aufgenommen

3 vorläufige Ergebnisse

4 für das Jahr 1994 einschl. Verarbeitung von Steinen und Erden

5 für das Jahr 1994 ohne Verarbeitung von Steinen und Erden, ohne Recycling und Verlagsgewerbe, einschl. Reparatur von Kraftfahrzeugen

Quelle: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz

Glossar

Abfall

Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die im Anhang I des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltrelevanten Beseitigung von Abfällen (Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz – KrW-/AbfG) vom 27. September 1994 (BGBl. I S. 2705), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Januar 2004 (BGBl. I S. 82), aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden; Abfälle, die nicht verwertet werden, sind Abfälle zur Beseitigung (§ 3 KrW-/AbfG).

Abfallentsorgungsanlage

Die Abfallentsorgung umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von Abfällen. Zu unterscheiden sind Anlagen zur Verwertung und Anlagen zur Beseitigung von Abfällen. In Abfallbehandlungsanlagen werden Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt. Dazu zählen zum Beispiel Shredder- und Bodenbehandlungsanlagen. Zu den Abfallbeseitigungsanlagen gehören Deponien und Verbrennungsanlagen.

Abwasser

Das Abwasser ist nach häuslichem, gewerblichem, industriellem, landwirtschaftlichem und sonstigem Gebrauch verändertes (verunreinigtes), abfließendes, auch von Niederschlägen stammendes und in die Kanalisation gelangendes Wasser. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung wird zwischen häuslichem und betrieblichem *Schmutzwasser* sowie Fremdwasser (z. B. in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, eingeleitetes Drainagewasser) und Niederschlagswasser unterschieden.

Abwasserbehandlungsanlage

Abwasserbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Reinigung des Abwassers (auch von Teilmengen). Im Rahmen der Erhebungen zur Abwasserbeseitigung sind Öl- und Fettscheider, Rechen- und Siebanlagen, Hauskläranlagen u. Ä. nicht einbezogen.

Ackerland

Ackerland besteht aus Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstiger Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas.

Ackerland besteht ferner aus Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, einschließlich Brachflächen, für die Entschädigung gezahlt wird sowie sonstige Brache.

Angereichertes Grundwasser

Das angereicherte Grundwasser besteht überwiegend aus planmäßig versickertem *Oberflächenwasser*, echtem *Grundwasser* und ggf. *Uferfiltrat*. Zur Erhöhung des Grundwasserdargebots wird Oberflächenwasser, gereinigtes *Abwasser* oder Grundwasser anderer Einzugsgebiete über Versickerungsbecken, -gräben oder -brunnen in den Untergrund eingebracht, wo es sich nach entsprechend langer Fließstrecke und Verweilzeit an die Eigenschaften natürlicher Grundwässer angelehnt.

Arbeitsstätte

Arbeitsstätten des Unternehmens sind alle räumlich voneinander getrennten Verkaufsfilialen, Werkstätten, Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe, Lager, Fuhrparks usw., in denen mindestens eine Person regelmäßig (auch nur stundenweise) tätig ist.

Räumlich getrennt sind alle Arbeitsstätten, auch wenn sie in derselben Gemeinde liegen, falls sie untereinander nur über öffentliche Verkehrsflächen erreichbar sind.

Arbeitsstätten mit zentraler Funktion: Zentrale Funktionen sind Tätigkeiten, die nur indirekt mit dem Verkauf, der Herstellung oder Bearbeitung von Waren in Beziehung stehen. Hierzu zählen Tätigkeiten wie Verwaltung, Lagerhaltung oder Transporte. Nimmt eine Arbeitsstätte ausschließlich oder überwiegend eine dieser Funktionen wahr, wird diese als Arbeitsstätte mit zentraler Funktion bezeichnet.

Beherbergungsstätte

Beherbergungsstätten sind Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, welche die Gästebeherbergung nicht gewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Besonders überwachungsbedürftiger Abfall

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle sind alle Abfälle, die in der Verordnung zur Bestimmung von besonders überwachungsbedürftigen Abfällen (BestbÜAbV) vom 10. September 1996 (BGBl. I S. 1366) aufgelistet sind. Unterliegen Abfälle der besonderen Überwachung, so ist entsprechend der gesetzlichen Regelungen das Nachweisverfahren über deren ordnungsgemäße Entsorgung und ihren Verbleib durchzuführen (Abfallbegleitscheinverfahren).

Betriebsfläche

Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (alleinige oder Hauptwohnung) hat. Zur Bevölkerung zählen auch die am Ort bzw. in einem bestimmten Territorium für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer, ohne Angehörige der im Land stationierten ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen.

Biosphärenreservat

Biosphärenreservate sind Landschaftsräume, die

1. nach den Kriterien des Programms „Mensch und Biosphäre“ der UNESCO charakteristische Ökosysteme der Erde repräsentieren,
2. als Kulturlandschaft mit reicher Naturausstattung zum überwiegenden Teil als Landschafts- und Naturschutzgebiete ausgewiesen sind,
3. großräumig sind und in mehrere Schutzzonen gegliedert werden können,
4. mit ökologischen und landschaftstypischen Landnutzungsformen bewirtschaftet werden und
5. für die langfristige Umweltüberwachung, die ökologische Forschung und Umwelterziehung geeignet sind.

Sie können durch Rechtsverordnung der obersten Naturschutzbehörde zum Biosphärenreservat erklärt werden.

Blends

Blends sind Gemische bzw. Zubereitungen aus mindestens zwei Stoffen die mindestens einen ozonschichtschädigen bzw. klimawirksamen Stoff enthalten, und damit für die Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe relevant sind.

Bodenfläche

Die Bodenfläche ergibt sich aus der Addition einer sehr großen Zahl von Einzelflächen des Liegenschaftskatasters. Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb einer Zeitreihe zu Änderungen der Summen kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

Bodensanierung

Der Bodensanierung dienen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser. Umweltgefährlich sind gem. § 3a Chemikaliengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1994 (BGBl. I S. 1703), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 950), Stoffe oder Zubereitungen, die selbst oder deren Umwandlungsprodukte geeignet sind, die Beschaffenheit des Naturhaushaltes von Boden oder Luft, Klima, Tieren, Pflanzen oder Mikroorganismen derart zu verändern, dass dadurch sofort oder später Gefahren für die Umwelt herbeigeführt werden können.

Bruttoinlandsprodukt

Das Inlandsprodukt ergibt sich aus der bereinigten Wertschöpfung durch Addition des Saldos von Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen. Um von der unbereinigten zur bereinigten *Bruttowertschöpfung* zu gelangen, muss die unterstellte Bankgebühr abgezogen werden. Das Inlandsprodukt kann brutto oder netto (vor oder nach Abzug der Abschreibungen) berechnet werden. Das Inlandsprodukt (Inlandskonzept) unterscheidet sich vom Nationaleinkommen (Inländerkonzept) durch den Saldo der Primäreinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt (Ausland und übriges Inland).

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorenklemmen einer Erzeugungseinheit, d. h. einschließlich des Eigenverbrauchs der Erzeugungseinheit.

Bruttowertschöpfung

Die Wertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Wertschöpfung kann brutto oder netto (vor oder nach Abzug der Abschreibungen) berechnet werden. Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen, das heißt ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubvention.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)

Bei der Verursacherbilanz handelt es sich um eine auf den *Endenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*. Im Unterschied zur *Quellenbilanz* werden hierbei die Emissionen der Kraft- und Heizwerke sowie generell des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchersektoren zugeordnet. Die Bewertung der auf den Stromverbrauch zurück zu führenden CO₂-Emissionen erfolgt auf der Basis eines einheitlichen nationalen „Generalfaktors“. Er ergibt sich aus der Zuordnung der Emissionen aller Stromerzeugungsanlagen in der Bundesrepublik Deutschland, soweit sie Strom für den inländischen Bedarf erzeugen, auf den gesamtdeutschen Stromendverbrauch. Ein positiver Stromaußenhandelsüberschuss mit dem Ausland wird dabei unter Anlehnung an die Substitutionstheorie so bewertet, als sei er in inländischen Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung hergestellt worden.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)

Bei der Quellenbilanz handelt es sich um eine auf den *Primärenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und *Endenergieverbrauch*. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, dagegen werden die Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurück zu führen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten *Kohlendioxids*; wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher und den dadurch verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.

Dauergrünland

Zum Dauergrünland zählen Grünlandflächen, die zur Futtergewinnung (ohne Unterbrechung durch andere Kulturen) bestimmt sind. Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung oder Flächen zur Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung gehören ebenfalls zum Dauergrünland.

Nicht zum Dauergrünland zählen Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, der Grasanbau auf dem Ackerland und die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden (Sozialbranche).

Einfachnutzung des Wassers

Hierbei handelt es sich um die einmalige Nutzung von Wasser für nur einen bestimmten Zweck ohne Wieder- oder Weiterverarbeitung.

Emission

Emission ist das Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus Anlagen oder technischen Abläufen, die die Luft, das Wasser oder andere Umweltbereiche verunreinigen. Sie ist auch Bezeichnung für die solchermaßen abgegebenen Stoffe selbst. Im weiteren Sinne bezieht sich die Bezeichnung Emission auch auf Geräusche und Erschütterungen sowie auf Licht-, Wärme- und radioaktive Strahlen. Nach erfolgter Emission breiten sich

die Schadstoffe durch Transmission (Übertragung) aus, ehe sie am Ort der Einwirkung als *Immissionen* gemessen werden. Verursacher von Emissionen werden Emittenten genannt.

Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch ist die Summe der zur unmittelbaren Erzeugung der Nutzenergie verwendeten Primär- und Sekundärenergieträger. In der Energiebilanz ist der Endenergieverbrauch als letzte Stufe der Energieverwendung aufgeführt.

Energetisch und energieökonomisch handelt es sich jedoch noch nicht um die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe (z. B. Nutzung als Licht, Wärme) und die Energiedienstleistungen.

Energieträger

Energieträger sind Quellen aus denen direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen wird. Unterschieden wird nach Primär- und Sekundärenergieträgern.

Bei den Primärenergieträgern handelt es sich um Energieträger die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Dies sind Stein- und Braunkohlen (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, die *erneuerbaren Energieträger* sowie die Kernenergie.

Sekundärenergieträger sind Energieträger die aus Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen. Dies sind alle Stein- und Braunkohlenprodukte sowie Mineralölprodukte, Gichtgas, Konvertergas, Kokerei-/Stadtgas, Strom und Fernwärme.

Erholungsfläche

Die Erholungsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

Erneuerbarer Energieträger

Als erneuerbare Energieträger gelten die *Energieträger*, die nach menschlichen Zeitbegriffen unerschöpflich sind. Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, *Fotovoltaik*, Biomasse in Form von Gasen und nachwachsenden Rohstoffen, Abfall biologischen Ursprungs und die Geothermie.

Sie stehen im Gegensatz zu den „erschöpflichen“ Energieträgern, den fossilen Brennstoffen Kohle, Erdöl und Erdgas, die heute noch die Grundlage unserer Energieversorgung bilden. Diese entstanden in einem Jahrtausenden dauernden Prozess; wir verbrauchen sie erdgeschichtlich betrachtet, in wenigen Augenblicken.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende), als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt; der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit. Die Erwerbstätigen sind nach dem Inlandskonzept berechnet, d. h. es werden alle Personen einbezogen, die im Land X, z. B. Brandenburg, einer Erwerbstätigkeit nachgehen, unabhängig von ihrem Wohnsitz.

FBKW (Halone)

Halone sind vollhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen die höchste ozonschichtschädigende Wirkung, da das in ihnen enthaltene Brom den Ozonabbau am stärksten katalysiert. Ihr *Treibhauspotential* ist ebenfalls hoch.

FCKW

Hierbei handelt es sich um vollhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Chlor- und Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen sowohl ein großes *Ozonabbaupotential* als auch ein sehr hohes *Treibhauspotential*.

FKW

Sie sind vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen keine ozonabbauende Wirkung, dafür ist ihr *Treibhauspotential* recht hoch.

Feuchtgebiet

Feuchtgebiete sind Voraussetzung für die Aufrechterhaltung von arten- und individuenreichen Pflanzen- und Tiergesellschaften. Sie gelten insbesondere als Lebensraum für Wat- und Wasservögel.

Flusswasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die Technik der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie. Als Energiewandler werden Solarzellen verwendet. Diese sind großflächige Dioden aus Halbleitermaterial. Dadurch entsteht an den metallischen Kontakten der Diode eine Spannung. Bei Anschluss eines Verbrauchers fließt Strom, die absorbierte Lichtenergie ist in elektrische Energie umgewandelt worden. Daten zur Stromerzeugung aus Fotovoltaik liegen für öffentliche Kraftwerke und in Höhe der Einspeisung in das öffentliche Netz vor.

Gebäude- und Freifläche

Gebäude- und Freiflächen sind Flächen mit Gebäuden und unbebaute Flächen, die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.).

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das durch Versickerung in den Boden gelangt bzw. aus aufsteigenden Gesteinsschmelzen frei geworden ist und Hohlräume der lockeren Erde und des anstehenden Gesteins ausfüllt. Die Grundwasserströmung ist von der Schwerkraft und den durch die Bewegung selbst ausgelösten Reibungskräften bestimmt.

H-FBKW

Es handelt sich um teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen eine starke ozonabbauende Wirkung und ein hohes *Treibhauspotential*.

H-FCKW

Hierunter versteht man teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Chlor- und Fluoratomer ersetzt sind. Sie besitzen ein weit aus geringeres *Ozonabbaupotential* als die FCKW, das *Treibhauspotential* liegt weit unter dem der FCKW. Zudem werden die H-FCKW schon in der Troposphäre abgebaut und gelangen nur teilweise in die Stratosphäre.

H-FKW

Sie sind teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratomer ersetzt sind. Gleich den FKW besitzen sie kein *Ozonabbaupotential*. Ihr *Treibhauspotential* wird sehr unterschiedlich bewertet.

Hausmüll

Es sind feste Abfälle, die in Haushalten anfallen.

Hutungen

Hutungen werden wegen ihrer geringen Ertragsfähigkeit vorwiegend als Schafweiden genutzt. Sie gehören zum Dauergrünland.

Immission

Nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sind Immissionen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen. Das Ausmaß der Schädigung hängt von der Verweildauer und Konzentration der Schadstoffe am Ort der Einwirkung ab.

Investition für den Umweltschutz

Von den Gesamt-Investitionen zählen diejenigen zu den Umweltschutz-Investitionen, deren ausschließlicher oder überwiegender Zweck der Schutz vor schädlichen Einflüssen der Produktionstätigkeit auf die Umwelt ist. Dies können entweder Sachanlagen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen sein, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen), oder Investitionen zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Ge- oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen).

Katasterfläche

Siehe *Bodenfläche*

Kläranlage

Kläranlagen sind Anlagen zur Reinigung von Industrie- und Haushaltsabwässern. Je nach Abwasserbeschaffenheit und Konstruktion bzw. Leistungsfähigkeit der Anlagen erfolgt die Abwasserreinigung mechanisch, biologisch und in weitergehenden Verfahren.

Kleinkläranlage

Kleinkläranlagen sind Anlagen zur dezentralen Behandlung des häuslichen und gewerblichen (soweit ein häusliches Schmutzwasser vergleichbar ist) Schmutzwassers aus einzelnen oder mehreren Gebäuden. Diese Anlagen werden nicht im Bestand der öffentlichen Kläranlagen geführt. Es kann sich dabei z. B. um Mehrkammerabsatzgruben oder Austauschgruben, Belebungsanlagen oder Tropfkörper- und Tauchkörperanlagen handeln.

Kohlendioxid (CO₂)

Nach dem troposphärischen Wasserdampf ist Kohlendioxid das wichtigste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen. Durch die Verbrennung fossiler *Energieträger* werden große Mengen an CO₂ in die Erdatmosphäre emittiert. Dies trägt mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre und den damit verbundenen Auswirkungen (Klimaveränderungen, Meeresspiegelanstieg usw.) bei.

Kreislaufnutzung des Wassers

Das Wasser wird in Kreislaufsystemen immer wieder dem- oder denselben Zweck(en) nutzbar gemacht, wobei jeweils nur relativ geringe Mengen von außen ergänzt werden.

Landschaftsschutzgebiet

Landschaftsschutzgebiete sind durch Rechtsverordnung festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Entwicklung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungs- oder Regenerationsfähigkeit der Naturgüter, wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes oder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung erforderlich ist.

Landwirtschaftsfläche

Landwirtschaftsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- und Weinbau oder den Baumschulen dienen. Einbezogen werden auch Moor, Heide, Brachland sowie unbebaute Flächen (landwirtschaftliche Betriebsflächen, die vorwiegend dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen). Nicht hierzu gehören Parke.

Mehrfachnutzung des Wassers

Unter Mehrfachnutzung versteht man die Verwendung desselben Wassers nacheinander für verschiedene Zwecke (auch nach Aufbereitung).

Methylbromid

Es handelt sich um einen teilhalogenierten Kohlenstoff, dessen Wasserstoffatome teilweise durch Bromatome ersetzt sind. Das *Ozonabbaupotential* liegt im mittleren Bereich. Methylbromid entwickelt eine starke Treibhauswirkung.

Mobile/semimobile Anlage

Mobile und semimobile Anlagen sind Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen, die mit Hilfe von Sattelschleppern oder Anhängern zu verschiedenen Standorten transportiert werden können. Dazu gehören auch selbstfahrende Anlagen (mobile Anlagen) und Anlagen, die zum Transport an einen anderen Ort in Einzelteile zerlegt werden (semimobile Anlagen).

Nationalpark

Nationalparks sind durch Rechtsverordnung festzusetzende einheitlich zu schützende Gebiete, die

1. großräumig und von besonderer Eigenart sind,
2. im überwiegenden Teil ihres Gebietes die Voraussetzungen eines Naturschutzgebietes erfüllen,
3. sich in einem vom Menschen nicht oder nur wenig beeinflussten Zustand befinden,
4. vornehmlich der Erhaltung eines möglichst artenreichen heimischen Tier- und Pflanzenbestandes dienen.

Naturpark

Naturparks sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. großräumig sind,
2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders gut eignen,
4. nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen sind.

Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung und Entwicklung von Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit

erforderlich ist (§ 13 Bundesnaturschutzgesetz).

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern ist der nichtenergetische Einsatz von Energieträgern (sowie bei der Umwandlung anfallender Stoffe), bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe).

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke (gemessen an der Gesamtnutzfläche) bestimmt sind. Hierzu zählen z. B. Anstaltsgelände, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Lagergebäude, Hotels und dergleichen.

Nutzfläche

Als Nutzfläche gilt derjenige Teil der Grundrissfläche, welcher der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerks dient.

Nutzungsfaktor

Mehrfach oder im Kreislauf genutztes Wasser wird entsprechend der Zahl der Nutzungen mehrfach gezählt (genutztes Wasser). Der Nutzungsfaktor ist eine Maßzahl, die sich aus dem Verhältnis von „Genutztem Wasser“ zu „Eingesetztem Wasser“ ergibt und zeigt, wie intensiv das Wasser im Produktionsprozess genutzt wird.

Oberflächenwasser

Oberflächenwasser ist Wasser natürlicher oder künstlicher oberirdischer Gewässer, zum Beispiel Fluss-, See- oder Talsperrenwasser. Durch Grundwasseranreicherung gewonnenes Wasser (angereichertes Grundwasser) wird, wenn nicht gesondert ausgewiesen, dem Oberflächenwasser zugerechnet.

Öffentliche Sammelkanalisation

Unter öffentlicher Sammelkanalisation wird das öffentliche Leitungssystem verstanden, das ausschließlich dazu bestimmt ist, Abwasser (Schmutz- und/oder Niederschlagswasser) zu sammeln und abzuleiten.

Beim Mischsystem werden in einem Kanal Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet.

Als Trennsystem wird das Kanalnetz bezeichnet, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt abgeleitet werden.

Ozonabbaupotential

Das Ozonabbaupotential eines ozonschichtschädigenden Stoffes ergibt sich aus seinem ODP-Wert (ozone depletion potential). Dieser gibt das Ozonabbaupotential relativ zu dem Ozonabbaupotential des Stoffes R 11 an, das heißt $ODP(R\ 11) = 1$. Mit R 11 wird das FCKW Trichlorfluormethan bezeichnet. Die im Montrealer Protokoll genannten ODP-Werte sind gerundete Werte und stützen sich auf international verbindliche Berechnungsverfahren.

Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe

Als ozonschichtschädigend gelten ausschließlich die Stoffe, die in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen, genannt werden. Hierzu zählen voll- oder teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW, H-FCKW), Halone, Tetrachlorkohlenstoff, 1,1,1-Trichlorethan, Methylbromid sowie teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe. Als klimawirksame Stoffe gelten voll- oder teilhalogenierte, aliphatische Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sieben Kohlenstoffatomen.

Personenkilometer

Personenkilometer ist die Maßeinheit für Verkehrsleistungen im Personenverkehr und entspricht der Beförderung einer Person über 1 km Weg.

Primärabfall

Primärabfälle sind Abfälle, die originär im Produktionsprozess („an der Werkbank“) anfallen. Enthalten sind alle Abfälle, die vor ihrer Verwertung/Beseitigung einer Behandlung nicht unterliegen sowie zur Behandlung anstehende Abfälle (=Behandlungsanlageninputs). Ex definitione sind alle Sekundärabfälle (=Behandlungsanlagenoutputs) nicht enthalten.

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnenen Primärenergieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen und umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch benötigte Energie.

Quellenbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch*

Quellwasser

Das Quellwasser ist der örtlich begrenzte natürliche Grundwasseraustritt, auch nach einer künstlichen Fassung. Nicht dazu zählt das Überlaufwasser.

Recyclat

Recyclate sind Produkte, in denen Recyclingstoffe als Sekundärrohstoffe enthalten sind (Recyclingprodukte).

Rote Listen

In „Roten Listen“ wird der Seltenheits- und Gefährdungsgrad von Tier- und Pflanzenarten dargestellt.

Schmutzwasser

Beim Schmutzwasser handelt es sich um benutztes Wasser unterschiedlicher Qualität, das abgeleitet wird. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung ist damit im Wesentlichen derjenige Teil des *Abwassers* gemeint, der nicht von Niederschlägen stammt oder als Fremdwasser in die Kanalisation gelangt ist.

See- und Talsperrenwasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Siedlungsabfall

Feste Siedlungsabfälle setzen sich aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Straßenkehricht, Garten- und Parkabfällen, Marktabfällen, kompostierbaren Abfällen aus der Biotonne und Sperrmüll zusammen.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche besteht aus einer Summe mehrerer sehr heterogener Flächennutzungsarten, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktion gekennzeichnet sind. Sie setzt sich aus der *Gebäude- und Freifläche*, der *Betriebsfläche* (ohne Abbau-land), der *Erholungsfläche*, der *Verkehrsfläche* und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Sie kann keineswegs mit dem Begriff „versiegelt“ gleichgesetzt werden, da sie einen nicht quantifizierbaren Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

Stationäre Anlage

Eine stationäre Anlage ist eine Anlage zur Bauabfallaufbereitung, die fest an einem Standort installiert ist. Sie kann aber auch als eigenständige Einheit auf dem Gelände einer Abfallentsorgungsanlage stehen.

Tetrachlorkohlenstoff

Tetrachlorkohlenstoff ist ein vollhalogener Kohlenwasserstoff, dessen Wasserstoffatome vollständig durch Chloratome ersetzt sind. Das *Ozonabbaupotential* ist sehr hoch, das *Treibhauspotential* bewegt sich im mittleren Bereich.

Transportverpackung

Es sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden und beim Vertreiber der Waren anfallen.

Treibhauspotential

Das Treibhauspotential ist der potentielle Beitrag eines Stoffes zur Erwärmung der bodennahen Luftschichten, relativ zu dem Treibhauspotential des Stoffes Kohlendioxid (CO₂), ausgedrückt als GWP-Wert (Global Warming Potential); d. h. der GWP-Wert von CO₂ = 1. Die Treibhauspotentiale anderer Stoffe bemessen sich somit relativ zu CO₂. Der GWP-Wert eines Stoffes hängt davon ab, auf welchen Zeitraum diese Größe bezogen wird. Üblicherweise wird ein Zeithorizont von 100 Jahren zu Grunde gelegt.

Trockenmasse

Trockenmasse ist fester Bestandteil des Klärschlammes. Rohschlamm wird vor der Behandlung im Allgemeinen mit

95 % Wassergehalt angegeben. Nach der Behandlung kann Klärschlamm in unterschiedlicher Konsistenz vorliegen, wobei der Trockenmassegehalt bei pump- und fließfähigem Klärschlamm unter 20 %, stichfestem bis schmierendem Klärschlamm zwischen 20 % und 40 %, krümelig-festem bis streufähigem Klärschlamm zwischen 40 % und 90 % und bei staubförmigem Klärschlamm über 90 % liegt.

Uferfiltrat

Uferfiltrat ist Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden *Grundwasser* vermischt; es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des *Oberflächenwassers* bestimmt.

Umverpackung

Umverpackungen sind Verpackungen, die als zusätzliche Verpackungen zu Verkaufsverpackungen verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Haltbarkeit oder des Schutzes der Ware vor Beschädigung oder Verschmutzung für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind.

Verbunde

Verbundverpackungen sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, von denen keines einen Gewichtsanteil von 95 % überschreitet.

Verkaufsverpackung

Verkaufsverpackungen sind Verpackungen, die als eine Verkaufseinheit angeboten werden und beim Endverbraucher anfallen. Verkaufsverpackungen sind auch Verpackungen des Handels, der Gastronomie und anderer Dienstleister, die die Übergabe von Waren an den Endverbraucher ermöglichen oder unterstützen (Serviceverpackungen) sowie Einweggeschirr und Einwegbestecke.

Verkehrsfläche

Verkehrsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf Wasserflächen dienen. Dazu zählen auch Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen, Lärmschutzanlagen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen sowie Plätze, die vorherrschend zum Abstellen von Fahrzeugen, Abhalten von Märkten oder Durchführen von Veranstaltungen dienen.

Verursacherbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch*

Waldfläche

Waldflächen sind unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind; dazu zählen u. A. auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen.

Waldschäden

Als Waldschäden bezeichnet man großflächige Schäden in Forstbeständen, die zum Absterben von Nadel- und Laubbäumen in weiten Bereichen Mitteleuropas führen.

Der Umfang von Waldschäden wird u. A. anhand einer jährlichen, nach bundeseinheitlichen Kriterien durchgeführten Waldschadenserhebung ermittelt. Sie basiert auf einer Stichprobenauswahl und erlaubt nur Aussagen über größere Flächeneinheiten.

Die Schädigung der Bäume wird anhand des Nadel- bzw. Blattverlustes in fünf Stufen eingeteilt:

- Schadstufe 0: Nadel- bzw. Blattverlust bis 10 Prozent, keine Schadensmerkmale;
- Schadstufe 1: Nadel- bzw. Blattverlust von 11 bis 25 Prozent, schwach geschädigt;
- Schadstufe 2: Nadel- bzw. Blattverlust von 26 bis 60 Prozent, mittelstark geschädigt;
- Schadstufe 3: Nadel- bzw. Blattverlust von 61 bis 99 Prozent, stark geschädigt;
- Schadstufe 4: abgestorben, ohne Nadeln bzw. Laub.

Eindeutige Waldschäden liegen bei einem Nadel- bzw. Blattverlust von mehr als 25 Prozent vor, also ab Schadstufe 2.

Wärme kraftwerk

Das Wärme kraftwerk ist eine Anlage, die Wärmeenergie von Brennstoffen oder anderen Wärmequellen zur Erzeugung von elektrischer Energie nutzt.

Wasseraufkommen

Als Wasseraufkommen werden die bei den Betrieben aus Eigenförderung und/oder Fremdbezug anfallenden Wassermengen bezeichnet. Hierin sind auch ungenutzt abgeleitete oder an Dritte abgegebene Wassermengen enthalten.

Wasserfläche

Wasserflächen sind Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Zur Wasserfläche zählen auch Böschungen und Uferbefestigungen, Wasserauffang- und Sickerbecken.

Wassergefährdender Stoff

Laut Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes sind wassergefährdende Stoffe feste, flüssige und gasförmige Stoffe (z. B. Säuren, Laugen, Alkalimetalle, Gülle) die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern. Sie werden durch Vorschriften näher bestimmt und entsprechend ihrer Gefährlichkeit eingestuft.

Wertästung

Die Wertästung dient der Wertsteigerung des Baumes. Da Äste im Holz als natürliche Fehler den Wert des Holzes mindern, werden in jungen Jahren des Baumes die Äste bis zur Höhe von ca. 6 m abgesägt. Damit ist alles weitere Holz, also das Dickenwachstum des Baumes in diesem wertvollsten Abschnitt astfrei und somit auch wertvoller.

Wohnfläche

Die Wohnfläche von Wohnungen ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Nicht gezählt werden die Flächen der Zubehörräume (z. B. Keller, Waschküche und Dachböden), der Wirtschaftsräume (Vorratsräume, Abstellräume außerhalb der Wohnung) sowie der Geschäftsräume.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen. Nebennutzflächen in Wohngebäuden (Abstellräume u. Ä.) werden zur Bestimmung des Nutzungsschwerpunktes nicht herangezogen.

Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, welche die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg. Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliotheken in Potsdam und Berlin.

Standort Potsdam

Dortustraße 46, 14467 Potsdam
Tel. 0331 39-444
Fax 0331 39-418
Mo-Do 9-15 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Bibliothek

Tel. 0331 39-843
Fax 0331 39-418
Mo-Do 10.30-15 Uhr, Fr 9.30-14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Tel. 030 9021-3434
Fax 030 9021-3655
Mo-Do 9-15 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Bibliothek

Tel. 030 9021-3540
Fax 030 9021-3655
Mo-Do 9-15 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen. Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 24 P
Tel. 0331 39-680
Fax 0331 39-699
Andrea.Orschinack@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Berlin
PV 1 – j

Veröffentlichungen Land Brandenburg

Statistische Berichte:

- Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für das Land Brandenburg
PV 1 – j

Gemeinschaftsveröffentlichungen der

Arbeitsgruppe „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“

- Umwelt und Wirtschaft – Analysen und Ergebnisse
Oktober 2005
- Rohstoff- und Materialflüsse – Analysen und Ergebnisse
Oktober 2006
- Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen – Analysen und Ergebnisse
Oktober 2007